

Bote von der Wobbs.

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	--	---

Nr. 17

Freitag den 26. April 1929

44. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Regierungskrise bringt täglich neue Ueber-
raschungen. Nach langem Unterhandeln war man mit
der Opposition zu einer notdürftigen Einigung gekom-
men und man erwartete für die nächsten Tagen die
Bildung eines Kabinetts des Vorarlberger Landes-
hauptmannes Dr. Ender. Kaum war Dr. Ender nach
Bregenz zurückgekehrt, kam auch schon seine Abgabe,
die wohl durch die plötzliche Erkrankung seiner Frau be-
gründet ist, der aber auch andere Ursachen zugrunde
liegen sollen. Statt seiner wurde nun von den Christ-
lichsozialen der schon mehrmals als möglicher Finanz-
minister genannte Vorarlberger Landesrat Professor
Dr. Mittelberger namhaft gemacht. Dr. Mittel-
berger ist sofort nach Wien abgereist und hat auch so-
gleich die Verhandlungen mit den Christlichsozialen
und den übrigen Mehrheitsparteien aufgenommen,
denen auch Verhandlungen mit der sozialdemokratischen
Opposition folgten. Eine neue Enttäuschung ergab sich
für die Christlichsozialen, als unerwartet die Land-
bündler erklärten, daß sie in ein Kabinett Mittelber-
gers nicht eintreten würden, da sich bei den Besprechun-
gen mit Mittelberger der Umstand gezeigt hat, daß er
sich in den grundlegenden wirtschaftspolitischen Fragen
uninformiert erklärte und nicht in der Lage war,
irgendeine grundsätzliche Zusage abzugeben. Diese offene
Abgabe des Landbundes hat die Lage neuerlich sehr
erschwert und verwirrt. Die Christlichsozialen sind ver-
stimmt und man kann von einer Krise innerhalb der
Mehrheitsparteien sprechen. Nach den letzten Meldun-
gen hält die Christlichsoziale Partei an der Kandidatur
Dr. Mittelbergers fest und es bleibt vor allem abzu-
warten, ob es mit dem Landbunde, der übrigens seine
grundsätzliche Bereitwilligkeit zum Eintritt in die Re-
gierung aufrecht erhält, zu einer Einigung kommt. Die
an Ueberraschungen so reiche Regierungskrise kann uns
aber noch leicht wieder neue Ueberraschungen bringen
und wenn auch heute noch ein Kabinett Mittelberger
im Vordergrund steht, so kann uns der nächste Tag viel-
leicht Dr. Rintelen bringen, da man ja die Wiener
Führer der Partei auf jeden Fall vom Bundeskanzler-
posten ausgeschlossen wissen will. Der Eindruck, den die
ganzen Verhandlungen bisher gemacht haben, ist auf
keinen Fall günstig, da allzu sehr dabei zum Ausdruck
kam, daß nicht so sehr grundlegende Fragen mitbestim-
mend sind, sondern daß gewisse Unterströmungen im
Lager der Mehrheitsparteien, besonders aber bei den
Christlichsozialen, die Kabinettsbildung störten und be-
einflußten. Die Linie der Sachlichkeit, der Grundsätze
scheint gar zu oft verlassen worden zu sein. Dies zu
erreichen soll das Ziel sein. Hoffen wir, daß eine Per-
sönlichkeit gefunden wird, die dies verbürgt.

Deutschland.

Der Reichstag hat die Statberatungen aufgenommen,
die, wenn wir in normalen Zeiten lebten, schon längst
hätten beendet sein müssen. Der Etat des Reichsprä-
sidenten machte den Anfang. Er wurde wie der des
Reichstages fast ohne Debatte nach den Ausschußvor-
schlägen bewilligt. Die große politische Aussprache setzte
erst beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei
ein. Müller-Franken, noch schmal und blaß von kaum
überstandener Krankheit, hatte bereits den historischen
Eckplatz auf der Regierungstrade eingenommen, als
Graf Westarp die Feindseligkeiten gegen das Kabinett
eröffnete, das beim Vormarsch auf die Große Koalition
nicht vor dem Ziele stehen geblieben ist. Es war eine
im Tenor mitunter recht scharfe, de facto aber doch
zahme Oppositionsrede. Den Deutschnationalen ist im
Augenblick ebenso wie jeder anderen Partei daran ge-
legen, daß der Reichstag nicht aufliegt. Deshalb will
man nichts unternehmen, um das Kabinett Müller-
Stresemann zu stürzen, noch auch der Abwicklung der
Etatverhandlungen ernste Schwierigkeiten bereiten. Es
bleibt bei allen Unetquidlichkeiten der gegenwärtigen
Situation erfreulich, daß, nachdem die Quertreiber
durch die erfrischende energische Geste des preußischen
Ministerpräsidenten in die Schranken gewiesen wurden,
heute die innere Einheitsfront gegen Paris von
Westarp bis Müller, wenn auch nicht bis Breitscheid,
wieder hergestellt ist. In der Beurteilung der Repara-

tionsverhandlungen und der in Paris geübten Metho-
den durch Braun, Westarp und den Kanzler selbst be-
steht kaum ein Unterschied. Sie sind sich allesamt dar-
über einig, daß die Tributkonferenz von dem ihr ur-
sprünglich vorgezeichneten Wege bedenklich abgewichen
ist, und weiter auch darin, daß unseren Sachverständigen
an der Pariser Front durch die Etappe der Heimat
der Rücken gestärkt werden muß. Innerpolitisch bestehen
dessenungeachtet natürlich die alten Gegensätze. Die
grimmige Erklärung des Grafen Westarp, daß seine
Partei zwar nicht formal, aber desto mehr im Geiste
seiner Regierung das stärkste Mißtrauen ausspreche,
quittierte Müller-Franken, von seinem deutschnationalen
Widerpart ironisch als der „stärkste Mann der stärk-
sten Partei“ apostrophiert, in einer kurzen Erwiderung
mit einem nervös gereizten „Danke schön“. Nach der
Annahme des Kanzleretats erlosch sehr bald die Auf-
merksamkeit des Hauses.

Tschechoslovakei.

Dr. Kramarsch hatte auf einem Parteikongreß in ab-
fälliger Weise von dem Außenminister gesprochen, von
dem er sagte, daß er in seiner Politik Mittel verwen-
de, die in jedem an Sittlichkeit gewöhnten Menschen Wider-
spruch hervorrufen müßten. Diese Angriffe hatten ein
sensationelles Nachspiel insofern, daß Benesch durch
einen entscheidenden Faktor, gemeint ist Masaryk, hier-
für völlige Satisfaktion verlangte. Die dadurch ent-
standene Krise in der Koalition wurde jedoch beigelegt,
indem man die Sache als eine rein persönliche Sache in
einem Kommuniqué bezeichnete.

Ungarn.

Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses erklärte
Ministerpräsident Graf Bethlen, eine Herabsetzung des
Budgets könne nur durch eine durchgreifende Reform
der Administration gefunden werden, wofür die ersten
Schritte bereits unternommen wurden. Drei werdende
Stellen sollen, wenn sie überflüssig sind, nicht mehr be-
setzt werden. Unter den jetzigen wirtschaftlichen Ver-
hältnissen wäre ein kleineres Budget erwünscht, doch
könne er pessimistische Prognoseungen nicht billigen.
Man gehe keineswegs einem Defizit entgegen, da die
Regierung darnach trachte, die Ausgaben zu vermin-
dern. Die Ursache der Krise liege nicht in der Höhe des
Budgets, sondern in den Schwierigkeiten bei der Ver-
wertung der landwirtschaftlichen Produkte und ihren
hohen Produktionskosten. Die Lösung des Problems
liege daher in zweckmäßigen wirtschaftlichen Maßnah-
men.

Italien.

Die neugewählte Kammer wurde unter den üblichen
Feierlichkeiten eröffnet. Die Königin nahm in der Hof-
loge Platz, der König auf dem Throne, während sich die
Abgeordneten und die Senatoren von den Sitzen er-
hoben. Nach Angelobung der neuen Abgeordneten, wo-
bei Ministerpräsident Mussolini jeden Namen rief und
die Abgeordneten mit „Ich schwöre“ antworteten, folgte
die Verlesung der Thronrede, die wiederholt von stür-
mischem Beifall unterbrochen wurde. Besonders leb-
haft war der Beifall bei den Stellen, welche die Ver-
dienste des faschistischen Systems, die Rüstungen und
die soziale Frage betreffen. Auch als gleich eingangs
die Ausöhnung mit dem Vatikan erwähnt wurde, brach
das ganze Haus in großen Beifall aus.

Großbritannien.

Die englischen Wahlen erregen im Inlande lebhaft
alle politischen Kreise. Drei Männer, die an der Spitze
der Regierung gestanden sind oder wie Baldwin noch
stehen, werben für ihre Partei. Baldwin für die Kon-
servativen, Lord George für die Liberalen und Mac-
donald für die Arbeiterpartei. Premierminister Bal-
dwin gab in einer großen Versammlung das konserva-
tive Wahlprogramm bekannt. Er erklärte, daß das
schwerste Problem der englischen Wirtschaft die Arbeits-
losigkeit sei, weshalb an der Spitze des Programmes
seiner Partei Maßnahmen zur Bekämpfung der Ar-
beitslosigkeit, zur Förderung der Entwicklung der Ko-
lonien und der Auswanderung und im Zusammenhang
damit neue Grundsätze der Besteuerung zur Unter-
stützung der industriellen Entwicklung stehen. Die kon-
servative Partei lehne jedoch jede Anleihepolitik zu-

gunsten der Unterstützung der Industrie durch den
Staat ab, um die Gefahr einer Inflation zu vermeiden
und das Preisniveau stabil zu erhalten. Baldwin wies
hierauf darauf hin, daß die Bildung großer industrieller
Konzerne für die Entwicklung der Volkswirtschaft
gefährlich sei.

Jugoslawien.

Wie verlautet, befaßt sich die Regierung noch immer
intensiv mit der Aufteilung der Ländergebiete. So-
weit bisher feststeht, bestehen drei Projekte. Nach dem
ersten sollen die Länder in vierzehn Teile, gleich den
Gebieten der Finanzdirektionen, nach dem zweiten in
zwölf Gebiete und nach dem dritten in sieben
Gebiete eingeteilt werden. Diese sieben Gebiete
würden ihren Sitz in Belgrad, Sarajewo, Agram, Lai-
bach, Spalato, Neusatz und Uesküb haben. Statt der
bisherigen fünf Armeekommandos sollen ebenfalls gleich
den Gebieten sieben Armeekommandos aufgestellt wer-
den, so daß jedes Gebiet sein Armeekommando erhält.

Jugoslawien — Bulgarien.

In Sofia wurde der kroatische Emigrant Ante
Pavelic demonstrativ empfangen und er hat dort recht
unfreundliche Worte gegen Jugoslawien gesprochen, be-
sonders aber die immer heikle Mazedonienfrage be-
rührt. Der jugoslawische Gesandte in Sofia wurde
daher von seiner Regierung beauftragt, bei der bulga-
rischen Regierung einen energischen Protest gegen die
Agitation Ante Pavelic auf bulgarischem Territorium
unter Begünstigung der bulgarischen Behörden zu er-
heben. Gleichzeitig wurde gegen Dr. Pavelic beim
Obersten Staatsgerichtshof die Anklage wegen Agita-
tion im Auslande gegen den jugoslawischen Staat er-
hoben.

Griechenland.

Die Gemeinderatswahlen in Griechenland, die nach
dem Proporzsystem abgehalten wurden, sind überall
ruhig verlaufen. In Athen und im Piräus überan-
nen die Venizelisten 9 und die Volksparteiler 5 Sitze ge-
wonnen zu haben. Nach den ersten Resultaten aus Sa-
loniki haben dort die Venizelisten die Mehrheit errun-
gen. Auch in Korfu und Patra haben die Venizelisten
die Mehrheit erhalten. Im allgemeinen scheint die
Mehrheit der Venizelisten gesichert zu sein.

Polen — Litauen.

Der Konflikt Polen—Litauen, der im Vorjahre durch
eine Konferenz förmlich beigelegt wurde, scheint nun
auch praktisch liquidiert zu werden. Ministerpräsident
Wolbomaras empfing vor einigen Tagen den Kabinetts-
chef des Außenministeriums Schumlakowski, der die
polnische Antwort auf die litauischen Wirtschaftsvor-
schläge überreichte. Im Anschluß wurden zwischen dem
Generalsekretär des litauischen Außenministeriums
Saunius und Schumlakowski die Ratifikationsurkun-
den des Abkommens über den örtlichen Verkehr an der
sogenannten administrativen polnisch-litauischen Linie
ausgetauscht. Somit ist der erste nach dem Abbruch der
polnisch-litauischen Beziehungen abgeschlossene Vertrag
endgültig in Kraft getreten.

Finnland.

Der Präsident der Republik hat den Reichstag auf-
gelöst, weil dieser den Vorschlag der Regierung auf Auf-
besserung der Gehaltsbezüge der Staatsbeamten abge-
lehnt hat. Die Neuwahlen wurden auf den 1. Juli
festgesetzt.

Dänemark.

In Dänemark finden dieser Tage im ganzen Lande
mit Ausnahme der Färöer Inseln die Wahlen zum
Folketing statt. In dem bisherigen Folketing, das be-
kanntlich nach der im März erfolgten Ablehnung des
Budgets aufgelöst worden ist, waren die 149 Mandate
wie folgt verteilt: Linke 47, Konservative 30, Radikale
16, Sozialisten 53, deutsche Schleswigpartei 1, Geor-
gisten (Bund für Menschenrechte) 2.

Afgghanistan.

Schwere Kämpfe haben vor zwei Tagen im Schecha-
badal zwischen den Wardaks und den Streitkräften
Habibullahs stattgefunden. Eine Anzahl von Verwun-

deten ist bereits in Kabul eingetroffen. Amanullahs Truppen wurden am 13. d. M. in Rani gemeldet. Die Streitkräfte Habibullahs sind in Ghazni zusammengezogen worden und schlossen sich dort mit den Tadshiks und Chilzais zusammen. In Kabul ist ein Schreiben Nadir Khans an Habibullah veröffentlicht worden, in dem es u. a. heißt, die Besorgnis, daß die königliche Familie Habibullah zu vernichten suchen werde, sei unbegründet. Er versichere, daß völliger und aufrichtig gemeinter Pardon Habibullah und seinen Anhängern gewährt werden würde, wenn Amanullah oder irgend ein anderes Mitglied der königlichen Familie auf den Thron zurückkehre. Weiteren Nachrichten zufolge schreiten die Unternehmungen Amanullahs gut fort und haben seine Kräfte bereits die Stadt Ghazni ohne Widerstand besetzt.

China.

Die Nantingregierung festigt ihre Lage und verfolgt die Nordtruppen, die sich in Unordnung zurückziehen. Sie hat weiters die Vertreter der Hauptmächte in China inoffiziell in Kenntnis gesetzt, daß China beabsichtigt, vom 1. Jänner 1930 ab die exterritorialen Rechte der Ausländer aufzuheben. Sollten die Mächte bereit sein, zu einer freiwilligen Einigung in dieser Frage zu kommen, so schlage China vor, daß die betreffenden Maßnahmen für alle Länder gemeinsam beraten werden.

Peru.

Der Aufstand scheint nun endgültig niedergeschlagen zu sein. Aufgelöste Abteilungen der Aufständischen ziehen sich zurück. Sie beabsichtigen, einen letzten Widerstand in einer wilden Gegend des Staates Sonora zu leisten, wohin sich auch ihr Führer Escobar und seine Anhänger zurückziehen.

Können das nur Parlamentarier?

Wien, 25. April. Die Frage der Regierungsbildung hat sich in den letzten Tagen so entwickelt, daß man heute noch immer nicht weiß, ob es wirklich möglich sein wird, jemanden zu finden, der für längere Zeit die Bundeskanzlerschaft führen kann. Es kann in der nächsten Zeit sich wiederholen, was nach der Absage Dr. Enders eingetreten ist, daß man nämlich in den Reihen der Parlamentarier, mit Einschluß derer in den Landesvertretungen, nach einem forschen muß, der Bundeskanzler werden könnte. Das Durchforschen ist unerlässlich, denn auch die Christlichsozialen wissen sehr gut: unter ihren Parlamentariern ist keiner, den sie selbst oder gar die außenparlamentarische Öffentlichkeit als den Mann bezeichnen, der sozusagen selbstverständlich die Nachfolge Dr. Seipels antreten müßte. Der Mangel an Persönlichkeiten von wirklich großem Zuschnitt ist also auf den parlamentarischen Schauplatz unverkennbar. Daher das Mühselige der Suche nach einem, der Bundeskanzler werden könnte, daher auch die Schwierigkeit, einen Mann für diesen verantwortungsbelaagten Posten hinauszustellen, der die höchsten Ansprüche an geistige Fähigkeiten, an die Arbeitskraft und an persönliche Entschlossenheit stellt.

Auch wenn es später gelingen sollte, einen Bundeskanzler vorzuschlagen zu können, wird die Tatsache bestehen bleiben, daß in dieser Krise die gefährliche parlamentarische Inzucht bei der Wahl des Bundeskanzlers sich in deutlicher Weise auch der großen Öffentlichkeit geoffenbart hat. Der verhängnisvolle Grundsatz unserer Verfassung, der alle Macht dem parlamentarischen Mechanismus und dem parteipolitischen Schacher überantwortet, zwingt geradezu den Gedanken auf, daß eine gründliche Verfassungsreform, die von so vielen besten Kreisen unserer Bevölkerung gewünscht, ja heiß ersehnt wird, vielleicht dringender ist als so manche Fragen, mit denen die Öffentlichkeit gequält wird. Auch der einfache Mensch versteht schon, daß es auf die Dauer unmöglich ist, die Führer des öffentlichen Lebens nur dem immer enger werdenden Kreise berufener Parlamentarier zu entnehmen, die beflissen sind, alle höheren Posten, die durch eine politische Laufbahn erreichbar werden, den Parlamentariern vorzubehalten. Die parlamentarische Welt, auch wenn sie durch die neun Länderparlamente erweitert wird, ist denn doch zu klein, um der Öffentlichkeit Jahre hindurch Führer der Politik und der Verwaltung geben zu können. Das erfordert übrigens nicht einmal unsere Verfassung. Sie schreibt den parlamentarischen Charakter der Minister durchaus nicht vor. Auch Nichtparlamentarier können Minister sein, waren es ja bei uns auch schon. Nichts bildet ein Hindernis dafür, daß auch der Bundeskanzler aus nichtparlamentarischen Kreisen hervorgegangen ist — nichts als der mangelnde Wille der Partei, sich über das eben nur unter den Parlamentariern herrschende Vorurteil hinwegzusetzen, daß ein Durchschnittsparlamentarier bei der Besetzung des Kanzlerpostens oder eines Ministerpostens auf jeden Fall einem Mann vorzuziehen ist, der kein Parlamentarier ist. Die Krise des Parlamentarismus, die in beinahe allen Ländern Europas unbestritten herrscht, ist nicht zuletzt auf das Absperren der Parlamente vor den freien, eigenartigen und fähigen Persönlichkeiten zurückzuführen, die außerhalb der Parlamente denn doch zahlreicher zu treffen sind, als die parlamentarischen Kreise gerne zugeben möchten. Wenn nun schon die Verfassungsreform, die die Allmacht des Parlamentarismus brechen soll, nicht von heute auf morgen geschaffen werden kann — nichts,

auch keine Bestimmung der Verfassung könnte die Partei, die eine Verfassungsreform will, davon abhalten, aus eigener Kraft zum politischen Guten und im Interesse der Allgemeinheit führende Männer dort zu nehmen, wo sie gefunden werden können.

Die Grazer Gemeinderatswahlen.

Bei der Neuwahl des Grazer Gemeinderates am 21. d. M. haben von 107.217 Wahlberechtigten 86% ihr Wahlrecht ausgeübt und 91.134 gültige Stimmen abgegeben. Diese verteilen sich auf die sieben eingereichten Wahlwerberlisten folgendermaßen: Sozialdemokraten 44.319 Stimmen (24 Mandate), Christlichsoziale 29.112 Stimmen (16 Mandate), Nationaler Wirtschaftsbund 12.493 Stimmen (7 Mandate), Wirtschaftsbund der Stände 2.630 Stimmen (1 Mandat), Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) 1.743 Stimmen (kein Mandat), Kommunistische Opposition (Linke Kommunisten) 605 Stimmen (kein Mandat), Kommunistische Partei Oesterreichs 184 Stimmen (kein Mandat). Die Wahlzahl betrug 1.859 Stimmen gegen 1.573 im Jahre 1924.

Bei der letzten im Jahre 1924 vorgenommenen Gemeinderatswahl hatten von 99.238 Wahlberechtigten 75 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt und 73.795 gültige Stimmen abgegeben, wovon die Sozialdemokraten 33.553 Stimmen (22 Mandate), die Einheitsliste 34.443 Stimmen (16 Christlichsoziale und 6 Großdeutsche), die Nationalsozialisten 2.832 Stimmen (2 Mandate) und die Republikaner 2.976 Stimmen (2 Mandate) erhielten.

Bei den Nationalratswahlen im April 1927 wurden in Graz von 105.245 Wahlberechtigten 88.680 Stimmen (82%) abgegeben. Es entfielen auf die Sozialdemokraten 43.307 Stimmen, auf die Einheitsliste 32.392, den Landbund 3.288, Ude-Partei 1.584 Stimmen, den völkisch-sozialen Block (Nationalsozialisten) 498, Kleingewerkepartei 229 und die Kommunisten 382 Stimmen.

Wahlniederlage der Sozialdemokraten in den Steyr-Werken.

Am Dienstag den 23. d. M. fanden in den Steyrwerken die Angestelltenbetriebsratswahlen statt, die infolgedessen von größerem Interesse sind, als heuer zum erstenmal außer der sozialdemokratischen Liste auch eine Liste der Wirtschaftspartei eingebracht worden war. Die Direktion der Steyr-Werke hatte nun folgendes Endergebnis verkündet: Abgegebene gültige Stimmen für die sozialdemokratische Liste 445, abgegebene gültige Stimmen für die Liste der Wirtschaftspartei 199. Es erhalten somit die Sozialdemokraten sieben Mandate und die Wirtschaftspartei drei Mandate. Dieses Ergebnis bedeutet für die Sozialdemokraten eine Niederlage, da sie bisher Jahre hindurch stets im Besitze sämtlicher Mandate waren.

Feier des 30-jährigen Bestandes des Landesverbandes der Provinz-Handels-Gremien und Genossenschaften Niederösterreichs.

Generalversammlung.

Der Landesverband der Handelsgremien und Handelsgenossenschaften Niederösterreichs hielt am 18. ds. in der Wiener Handelskammer seine diesjährige Generalversammlung ab, die sich unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Kommerzialrat Vinzenz Lössler zu einer eindrucksvollen Feier des dreißigjährigen Bestandes dieser Organisation gestaltete. Der Versammlung wohnten Präsident Kommerzialrat Josef Winkl für die Handelskammer und den Hauptverband der österreichischen Kaufmannschaft, Landesrat Dr. Beirer und Hofrat Baumann der niederösterreichischen Landesregierung, Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, Präsident Blaschke der Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs und zahlreiche andere hervorragende Vertreter der Behörden und des Handels als Ehrengäste an. Die Festrede des Präsidenten Lössler gedachte des ersten Zusammenschlusses der niederösterreichischen Kaufmannschaft im Jahre 1897 zur Abwehr der drohenden vollständigen Sonntagsruhe auf dem Lande, welcher Zusammenschluß in der Folge zur Gründung des Landesverbandes der niederösterreichischen Kaufmannschaft im Jahre 1899 führte und klang nach einer Schilderung der arbeitsreichen fruchtbaren Tätigkeit des Verbandes in den abgelaufenen dreißig Jahren in der Ueberzeugung aus, daß der Kaufmann nur durch Liebe zu seinem Beruf und durch Hochhalten der alten, bewährten kaufmännischen Grundzüge der großen Aufgabe gerecht werden kann, die ihm im Dienste des Wirtschaftslebens und der allgemeinen Wohlfahrt zugefallen ist. Präsident Lössler konnte sodann für die zu Herzen gehenden Worte, welche ihm

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Vizepräsident Pelikan im Namen der niederösterreichischen Kaufmannschaft sagte, und für die Glückwünsche der Behörden und der wirtschaftlichen Körperschaften danken, deren Vertreter in ihren Ansprachen sowohl die für das Wirtschaftsleben besonders wertvolle Tätigkeit des jubelierenden Landesverbandes wie auch die unermüdete Arbeit seines seit der Gründung ununterbrochen an der Spitze stehenden Präsidenten würdigten.

Der Tätigkeitsbericht des Verbandes enthält eine Gedächtnisrede des Verbandspräsidenten Lössler über die Gründung des Verbandes, einen Ueberblick über die Verbandsgeschichte und den eigentlichen Bericht über das abgelaufene Verbandsjahr, welcher die andauernd unbefriedigende Lage des Handels betont und Aufschluß über die zahlreichen Aktionen gibt, welche im Zusammenhang mit diesem Umstand zum Schutze der Kaufmannschaft unternommen werden mußten. Auch die Generalversammlung selbst hatte sich mit Beschlüssen anträgt betreffend die Einführung der obligatorischen Krankenversicherung und mit den Forderungen zu befassen, welche die Kaufmannschaft für die kommende Gewerbenovelle anzumelden hat. Der Versammlung lagen ferner neben der Erledigung des Rechenschaftsberichtes und des Voranschlages auch wichtige Statutenänderungen zur Genehmigung vor, da der Verband seit 1. Jänner l. J. als Pflichtverband sämtlicher niederösterreichischen Handelsgremien und Handelsgenossenschaften fungiert. Schließlich wurde die Errichtung eines Fonds zur Unterstützung alter, verarmter Kaufleute beschlossen, wozu die Initiative von den Verbandsmitgliedern Blaschke, Freitag und Wahner, Schwedater Kaufleuten, ausgegangen war, welchem Fonds zu Ehren des verdienten Verbandspräsidenten der Name „Vinzenz Lössler-Fonds“ gegeben wurde. Mit der Schaffung dieser Wohlfahrts-einrichtung durch die niederösterreichische Kaufmannschaft haben die abgelaufenen dreißig Verbandsjahre einen würdigen Abschluß gefunden.

„Graf Zeppelin“ kommt nach Wien!

„Graf Zeppelins“ Flug nach Oesterreich.

Wie verlautet, ist die versprochene Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ über Oesterreich nunmehr endgültig auf den 2. Mai festgesetzt. Das Luftschiff wird an diesem Tage, günstiges Wetter vorausgesetzt, bereits um 4 Uhr früh in Friedrichshafen starten, so daß es schon in den ersten Morgenstunden über Wien erscheinen wird. Dieser Besuch über Wien soll die Wiener für den verunglückten Nachtbesuch beim Rückflug vom Orientflug entschädigen. Der Weiterflug von Wien aus steht noch nicht ganz fest; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß das Luftschiff von Wien ab Kurs nach Süden nehmen und über das Burgenland nach Steiermark fliegen wird, wo zunächst Graz besucht werden soll, das bei dem Nachtflug gar nicht berührt wurde, da „Graf Zeppelin“ von Kroatien über Ungarn nach Wien flog. Ob das Luftschiff von Graz auch noch nach Klagenfurt fliegt, hängt von den Wetter- und Windverhältnissen im Alpengebiet ab. Die Dauer der ganzen Oesterreich-Fahrt ist auf ungefähr 14 Stunden berechnet, so daß „Graf Zeppelin“ bereits am Abend wieder in Friedrichshafen landen wird.

Die zweite Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das Dienstag um 13.32 Uhr in Friedrichshafen aufstieg, wandte sich zunächst nach Basel. Während der Abendstunden des Dienstag überflog es in Begleitung zweier französischer Flugzeuge Frankreich, wobei Kreuzot (Standort der berühmten Schneiderischen Kanonenfabrik), Limoges und Bordeaux berührt wurden, wo das Erscheinen des Luftriesen überall lebhaftes Interesse erregte. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch kreuzte der „Graf Zeppelin“ über dem Meerbusen von Bizana. Er überflog Mittwoch früh die portugiesische Hafenstadt Porto und um 1/211 Uhr vormittags Lissabon. Sein Erscheinen über Lissabon bedeutete für die Bewohner der Stadt, die noch nie ein lenkbares Luftschiff gesehen hatten, eine große Sensation. Vier Militärflugzeuge waren dem „Graf Zeppelin“ entgegengeflogen und begleiteten ihn auf seinem Fluge über die Stadt. Das Luftschiff stand im Laufe der Nacht mehrfach in Funksverbindung mit der Friedrichshafener Station. Es meldete, daß die jetzige Fahrt eine der schönsten sei, die bisher gemacht wurden. Das Wetter sei sehr günstig.

Zentral-Verband der deutschösterreich. Kriegsbeschädigten, Invaliden, Witwen und Waisen

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Diejenigen Kameraden und Kameradinnen, die erholungsbedürftige Kinder aufs Land zu geben haben, wollen dies umgehendst beim Obmann Bucheder melden.

Spendenausweis. Von der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs wurde der Ortsgruppe eine Subvention von S 100.— überwiesen, wofür der wärmste Dank seitens der Ortsgruppenleitung ausgesprochen wird. Herr Vet.-Rat Sattlegger spendete S 30.—, wofür ebenfalls herzlichst gedankt wird. Der Vorstand.

Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Trauungen.** In der hiesigen Pfarrkirche wurden am 22. April Herr Adolf Dietinger, Bundesbahnangestellter, mit Fräulein Juliana Leiner, Mechanikertochter, und am selben Tage Herr Leopold Schneiber, Bauer in Göstling, mit Fräulein Maria Zwack, Bäuerin, getraut.

*** „Unter der blühenden Linde.“** Die Aufführungen der „Blühenden Linde“ am Sonntag den 28. April um 3 und 8 Uhr sind ausverkauft. Eingelangte schriftliche Bestellungen konnten noch untergebracht werden. Wir ersuchen, für die folgenden Aufführungen am 1., 5., 9. und 12. Mai schriftliche Bestellungen rechtzeitig an den Männergesangsverein Waidhofen a. d. Y. zu richten oder Karten bei Tabaktrafik Distlberger (neben Café Rathaus), Amstetten, zu besorgen.

*** Die zahnärztlichen und zahnärztlichen Ordinationen in Waidhofen a. d. Ybbs** der Herren Dr. Fritsch, Dr. Mayrhofer und Sergius Pauser bleiben ab 1. Mai l. J. jeden Montag geschlossen. Für dringende Bedarfsfälle wird je einer der genannten Herren abwechselungsweise von 8 bis 11 Uhr vormittags anwesend sein.

*** Vergessen Sie nicht auf den 4. Mai!** Das ist der Tag, an dem der bekannte Weltumsegler Kapitän Hermann Kircheiß nach Waidhofen kommt und im Großgasthof Inzühr-Kreul sprechen wird über seine Reise im Fischkutter um die Erde. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage war der Anlaß zu dieser großen vaterländischen wie sportlichen Tat, die ihn im kleinen Fischkutter durch alle Meere und Länder führte. Bewundert von Freunden und Feinden ist der kühne Seefahrer mit seiner vier Mann starken Besatzung nach zweijähriger abenteuerlicher Fahrt glücklich wieder zurückgekehrt in den Heimatshafen Hamburg. Vor abertausenden Zuhörern hat Kapitän Kircheiß bereits gesprochen über seine Reise und dabei den von ihm selbst und seinen Leuten gefurkelten Film gezeigt, der überall den größten Beifall fand ob der hochinteressanten, weltumspannenden Bilderreihe, die ihn zu einem Kulturfilm von seltenster Schönheit stempelt. Es versäume daher niemand, diesen im Rahmen des Altsiedlerverbandes am Samstag den 4. Mai um 8 Uhr abends im Großgasthof Inzühr veranstalteten Filmvortrag Kircheiß zu besuchen. Jeder wird befriedigt sein!

*** Deutscher Schulverein Südmärk.** — **Aufruf!** Die Frauenortgruppe Waidhofen a. d. Y. veranstaltet seine heurige Mäisammlung am 4. und 5. Mai. Die Ortsgruppenleitung hofft zuverlässlich, auch in diesem Jahre wieder auf ein schönes Sammelergebnis blicken zu können. Des Deutschen Schulvereines Arbeitsgebiet ist die gesamte Volksgemeinschaft; auf dem Boden deutscher Schularbeit kann jeder mittun, ohne Unterschied seiner politischen Einstellung. Keine Partei hat Grund, die ideale Schularbeit des Deutschen Schulvereines Südmärk anzuseinden, es hat vielmehr jeder politische Führer Ursache, die Ziele dieses Vereines zu fördern; denn er schützt Heimat und Volk und will getreulich mithelfen, ein künftiges glückliches Deutschland zu schaffen. Er leistet Aufbauarbeit im besten Sinne des Wortes, er arbeitet mit Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit an einer von hohen Gesichtspunkten aus geleiteten Volkserziehung, durch welche die kommenden Geschlechter befähigt werden sollen, die neuen großen Aufgaben einer ernsten Zeit zu lösen. Wer es mit seinen Mitmenschen gut meint, kann daher an solcher Arbeit nur Freude haben. Möge die heurige Mäisammlung zeigen, daß der Schulverein wieder viele neue Freunde gewonnen hat, die seine selbstlose, treue Arbeit anerkennen! N.

FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT WAIDHOFEN AN DER YBBS

Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54, Möbelhalle Bene.

In dieser Woche wurde die Ergänzungsliste für die Sommerwohnungsliste fertiggestellt. Veränderungen und Vermietungen wollen rechtzeitig jederzeit gemeldet werden. Die Neuauflage der Fallprospekte ist dieser Tage eingelangt. Außer des Textes sind dieselben nicht wesentlich geändert worden, da sie sich als sehr wirksam erwiesen haben.

*** Sudetendeutscher Heimatbund.** Wie bekannt, findet Samstag den 4. Mai d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Großgasthofes Inzühr (Kreul) ein Lichtbildervortrag des Weltreisenden Kapitän Kircheiß unter dem Titel „Im Fischkutter um die Welt“ statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich an diesem äußerst interessanten und lehrreichen Vortrag recht zahlreich zu beteiligen. Die Vereinsleitung.

*** Generalversammlung der Sodawasserfabrik der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.** Am Montag den 29. April 1929 um punkt 10 Uhr vormittags findet in Herrn Florian Brüllers Gasthaus die Generalversammlung der Sodawasserfabrik der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung statt. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

*** Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Feuerwehrentschädigungen.** Alle jene Feuerwehrentschädigungen, welche letzthin subventioniert wurden, werden

hiemit aufgefördert, im Falle schadhafte Schlauchkupplungen dabei sein sollten, dies unverzüglich dem Bezirksverbandskommando zu melden, bezw. die fehlerhaften Stücke dorthin zu dirigieren.

*** Besuch der Geographischen Gesellschaft.** Eine Gruppe der Geographischen Gesellschaft, Wien, bestehend aus ungefähr 25 Herren, wird am 8. Mai unsere Stadt und ihre Umgebung zu Studienzwecken besuchen. Im Programm ist außer der Besichtigung unserer Stadt u. a. auch eine Fahrt auf den Sonntagberg vorgesehen. Die Begrüßung und Führung hat die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Verkehrsverbandes übernommen. Es ist zu erwarten, daß die Besucher recht angenehme Eindrücke von unserer schönen Eisenstadt empfangen werden und daß sie gerne an diese Fahrt zurückdenken mögen.

*** Bund Oberland, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. — Theateraufführung.** Samstag den 27. und Sonntag den 28. April 1929 kommt im Saale des Gasthauses J. Gahner, Weyrerstraße, zur 1. Aufführung: „Treue bis in den Tod“, Drama aus der Zeit der Heimwehrgründung im österreichisch-italienischen Grenzgebiet von J. D., Waidhofen a. d. Ybbs. Beginn Samstag und Sonntag um 8 Uhr abends. Sonntag nachmittags 3 Uhr Fremdenvorstellung. Kartenvorverkauf ab 26. ds., 7 Uhr abends, bei Gahner. Der allfällige Reingewinn wird für Wohltätigkeitszwecke verwendet.

*** Zimmerer-Fahrt.** Am Pfingstmontag den 20. Mai 1929 findet in den Saallokaltäten J. Gahner, Weyrerstraße 22, der Zimmerer-Fahrt statt. Musik: Die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Anton Zeppelzauer. Eintritt im Vorverkauf S 1.20, an der Kasse S 1.50. Beginn 5 Uhr nachmittags.

*** Freiwillige Versteigerung.** Samstag den 27. April 1929 findet im Gasthof Rogler in Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, die Versteigerung von Kleiderstoffen, Zephir, Barchent, Creton, Damenkleidern, Blusen, Herrenhemden und Zubehör usw. aus dem Warenlager des Herrn Josef Zwack, Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs, statt. Ein genaues Verzeichnis der Waren liegt im Gasthof Rogler zur Einsicht auf. Beginn der Versteigerung 9 Uhr vormittags.

*** Steyr-Autoschau in Waidhofen.** Am Samstag traf die Propagandakolonnen der Steyr-Werke A.-G. unter Führung des bekannten Fliegers Ing. Banfield hier ein. Sonntag, Montag und Dienstag waren die verschiedenen Wagentypen auf dem Ob. Stadtplatz ausgestellt und fanden die schnittigen Autos großen Anklang. Besondere Bewunderung fand die neue Type XX und XVI sowie das Cabriolet, Stahlrinnenlenker, 1 Tonnwagen der Type XII und der modernst ausgestattete 3-Tonnen-Lastwagen der Type XVII. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die österreichische Autoindustrie jederzeit mit den ausländischen Marken konkurrieren kann. Während der Schau konzertierte ein Lautsprecher der Fa. Kaptsch & Söhne. Die Kolonne begab sich Dienstag zur Autoschau nach Wieselburg a. d. Erlaf. Die Steyr-Werke A.-G. beabsichtigen, in allen Bezirkshauptorten Vertragswerkstätten zu errichten, welche sämtliche Reparaturen durchführen werden können, hiezu werden die Arbeiter dieser Werkstätten eigens in Steyr ausgebildet. Außerdem werden diese Werkstätten ein Ersatzteillager führen, welches sämtliche Bestandteile für die Fabrikate der Firma Steyr enthalten wird. Für den Bezirk Waidhofen und Umgebung ist die bekannte Firma Pokerschnigg & Rölller in Aussicht genommen. Weitere Werkstätten sind in St. Pölten, Wieselburg, Lilienfeld, Amstetten, Herzogenburg, Tulln und Melk in Aussicht genommen.

Sie müssen

es anzeigen, wenn Sie etwas Gutes zu verkaufen haben!

Und gerade jetzt zum Frühjahrsbeginn sollen Sie es nicht versäumen, auf Ihre Firma hinzuweisen im

„Boten von der Ybbs“

*** Jungschmiedetagung.** Sonntag den 21. ds. fand in Wien, 8., Albrechtgasse, im Großen Schützenjaale eine sehr gut besuchte Versammlung der Jungschmiede von Wien und Niederösterreich statt. Unter den Anwesenden befanden sich Dr. Habacher, Professor der Tierärztlichen Hochschule in Wien, Veterinärarzt und Vorstand des Landesverbandes der Schmiede Franz

Das hat Mutti selbst gebacken!



Mit

Dr. OETKER
Guglhupfmasse

Dallinger, Obmannstellvertreter der Wiener Innung Alois Eder, Ing. Hugo Scherbaum und ein Vertreter der Hufbeschlagchule im Bundesheere. Die Versammlung nahm einen äußerst regen und schönen Verlauf. Auf Antrag von Ing. Scherbaum wurde einstimmig beschlossen, die Satzungen des Klubs der Wiener Schmiedemeisteröhne zu erweitern und einen Landesverband der Jungschmiede von Wien und Niederösterreich zu gründen. In der „Österreichischen Schmiedezeitung“ ist eine Abteilung für Jungschmiede zu eröffnen. Die bisherigen Tagungen und Kurse zur fachlichen Ausbildung der Jungschmiede sind energisch fortzusetzen. Insbesondere wird im kommenden August wiederum eine dreiwöchentliche Jungschmiedetagung an der Fachschule für Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs abgehalten.

*** Achtung, Bausparer Wüstenrot!** Der Bezirksleiter für Niederösterreich-Süd, Major a. D. Spaun, trifft zu Bausparersbesprechungen ein: Samstag den 27. April, 15.30 Uhr in Böchlarn, Gasthof Hoheninn; denselben Tag, 20 Uhr, in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Hierhammer; Sonntag den 28. April, 9.30 Uhr, in Amstetten, Gasthof Bründlmayer, und am selben Tag, 13 Uhr, in Melk, Gasthof Weintögl. Bei der letzten Baugeldzuteilung am 25. März l. J. wurden wieder insgesamt 747 Bausparer mit einer Summe von 10 1/2 Millionen Reichsmark beteiligt, darunter 176 österreichische Bausparer mit einer Summe von 13 1/4 Millionen Schilling. Zur Kenntnis diene, daß Major a. D. Spaun jetzt wohnt: Wien, 5., Schönbrunnerstraße 50/16, Tel. B 22-8-10.

*** Todesfälle.** Am 21. ds. starb nach langem, schwerem Leiden der Bankbeamte i. P. Herr Julius Kreisel im 77. Lebensjahre. Das Begräbnis des Verstorbenen, der über ein Jahrzehnt in unserer Stadt im Ruhestande lebte und der sich größter Beliebtheit erfreute, fand am 23. ds. am städtischen Friedhofe statt. — In Wien ist am 25. ds. nach kurzer Krankheit Frau Anna Brandstetter, die Mutter des hiesigen Sägewerksbesizers Herrn Ignaz Brandstetter, im 73. Lebensjahre gestorben. Die Verewigte wird nach Waidhofen a. d. Ybbs überführt und findet die Leichenfeier am Sonntag den 28. April um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Ederstraße 4, aus statt.

*** Die starken Langholztransporte** auf der Ybbstalbahn haben seit etlichen Wochen einen sehr empfindlichen Mangel an für Langholztransporte geeigneten Waggons gezeitigt, so daß viele Verfrächter nicht in der Lage sind, termingemäß verfrachten zu können. Um einen Ueberblick über die noch lagernden Langholzmengen zu gewinnen und über die Mittel und Wege zu beraten, wie diese zu erwartenden Transporte am besten organisiert werden könnten, wird am 3. Mai 1929 in Göstling im ehemaligen Gasthof Fallmann (jetzt Kürschner), 10 Uhr vormittags, eine Interessentenbesprechung abgehalten, zu der alle jene eingeladen sind, die an den Langholzverfrachtungen direkt interessiert sind.

*** Von der Gemeinde.** Bekanntlich kehrt immer wieder die Klage, daß die städtische Wasserleitung nicht mehr allen Anforderungen entspricht, besonders aber, daß der Druck nicht entsprechend groß ist. So z. B. könnte vorkommen, daß das Bahnhofsviertel in wasserarmen Zeiten bei Feuer vollständig ohne Wasser wäre. Da auch sonstige Uebelstände auftreten, da die Wasserleitungsröhre und die Druckleitung zum Reservoir schon über 40 Jahre in der Erde liegen, so mußte von Seite der Stadtgemeinde daran gedacht werden, eine neue Wasserleitungsanlage, bezw. eine neue Druckleitung zu bauen. Die Projekte für diese Neuherstellungen wurden schon vor Jahren entworfen, jedoch mehrmals zurückgestellt. Nun sollen diese noch in die-

sem Jahre zur Durchführung kommen, da für diese Zwecke auch unverzinsliche Darlehen aus Bundesmitteln beigegeben werden können. Eine Kommissionierung des Projektes fand schon in der Vorwoche statt. Die großen Aufwendungen, die der Stadtgemeinde durch diese unbedingt notwendigen Herstellungen erwachsen, werden leider auch die Frage der Wasserzinsserhöhung mit sich bringen. Die Kosten der Neuanlage dürften 200.000 Schilling nicht unwesentlich übersteigen. Die diesbezüglichen Beschlüsse wird der Gemeinderat, da die Sache drängt, in Bälde zu fassen haben.

* **Nach berühmtem Muster.** Die Verulkungen und Beschimpfungen nützen nichts mehr, die antimarkistische Bewegung, die weite Bevölkerungskreise erfasst hat, geht mit raschen Schritten vorwärts. Da gibt es für die roten Freiheitshelden, die angeblich die Gefinnungsfreiheit der Staatsbürger als ihren Grundsatz vertreten, nichts anderes als mit Gewalt das zu erreichen, was ihnen sonst verjagt bleibt. Am vergangenen Sonntag den 21. d. M. um etwa 1/10 Uhr abends wurden in der Gastwirtschaft Gagner in der Weyrerstraße Mitglieder des Bundes Oberland, die dort eine Besprechung wegen einer Theater-Aufführung hatten, von einem fremden Arbeiter aus Köflach, der hier bei der Schienenneulegung auf der Bundesbahnstrecke Waidhofen-Oberland beschäftigt ist, angestankert und „Hahnenchwänzler“ und „Hafenkreuzler-Lausbuben“ beschimpft. Die Oberländer setzten ungeachtet dessen ihre Besprechung fort und beachteten den Stänkterer kaum. Von der Gastwirtin wurde er schließlich zurechtgewiesen und verließ hierauf das Gasthaus. Kurz nachher kehrte er aber mit noch zwei anderen fremden Arbeitern zurück und ohne weitere Worte zu verlieren, stürzten sich die drei auf die Gruppe der Oberländer und schlugen auf sie ein. Die Oberländer setzten sich natürlich zur Wehre, worauf die drei Angreifer in das Extrazimmer flüchteten und siehe da — dort war die hiesige sozialdemokratische Arbeiterjugend versammelt, die schon bereit war, mit Bierflaschen und Sesseln sofort in den Kampf einzugreifen und unter wilden Drohungen — das sind die geistigen Waffen — ein richtiges Bierflaschen-Bombardement zu eröffnen, bei welchem zwei der Oberländer schwer verletzt wurden. Dessenungeachtet aber gelang es den Ueberfallenen, die sozialdemokratische Jugend wieder in das Extrazimmer zurückzudrängen und dort solange festzuhalten, bis Polizei zur Stelle war, die die Hauptstänkterer festnahm.

* **Schweres Motorradunglück bei Lunz am See.** Vergangenen Samstag den 20. ds. um 7 Uhr abends ereignete sich bei der Bezirksstraßen-Ueberführung über die Ybbstalbahnstrecke in der Nähe von Lunz am See ein schweres Motorradunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Maschinenagent Rudolf Zulehner aus Burgstall fuhr mit seinem Beiwagen-Motorrad, in welchem sich noch als Mitfahrer der in Rakten bei Lunz wohnhafte F. Humetsberger, vulgo Steinauer, befand, an der obbezeichneten Straßen-Ueberführung in den im selben Augenblick aus der Richtung Kienberg-Gaming ankommenden Zug der Ybbstalbahn. Der Zusammenstoß war furchtbar. Zulehner und sein Mitfahrer Humetsberger wurden mit aller Wucht an den fahrenden Zug geschleudert und erlitt ersterer eine schwere Kopfverletzung, während dem Mitfahrer beide Beine abgeführt wurden. Im Krankenhaus Scheibbs, wohin sie sofort gebracht wurden, sind die Verunglückten in der darauffolgenden Nacht gestorben. Es ist die schon oft mit dem Leben begahlte Unachtsamkeit der Kraftfahrer beim Passieren von Bahnüberführungen. Der Lenker verläßt sich nur allzu oft auf ein gut Glück und fährt mit ungehemmtem Straßentempo über dieselben weg ungeachtet der großen Gefahr. Hundertmal glückt es — einmal nicht — das Unglück ist geschehen. Der Zug der Ybbstalbahn hatte ein normales Tempo wie auch der Lokomotivführer die vorschriftsmäßigen Warnungssignale gab, welche aber wahrscheinlich von dem Lenker des Motorrades nicht gehört wurden.

* **Das Wetter hat trotz der weit vorgeschrittenen Jahreszeit, wo doch sonst bei uns schon alles im Grünen stand, noch immer winterlichen Charakter.** Die Schneefälle wollen kein Ende nehmen und diesem Wetter entsprechend liegen auch die Tagestemperaturen wenig über dem Nullpunkt, während der Nachtfrost selten ausbleibt. Eine Ausnahme machte der vergangene Samstag, 20. ds., an welchem Tage die Temperatur auf über 20 Grad Celsius anstieg. Doch tags darauf schneite es schon wieder bei + 1 Grad in dichten Flocken und hielt dieses Wetter mit Schnee und Regen die Woche über an. Auch aus den anderen mittel- und nordeuropäischen Ländern werden ausgiebige Schneefälle gemeldet. Die Vegetation draußen wagt sich kaum noch hervor und unsere armen Frühlingkinder, die es dennoch versuchen, nach dem Ersehnten Ausschau zu halten, lassen traurig die Köpfe hängen in ihrer Enttäuschung ob des ausgebliebenen Frühlings.

* **Einbruch.** Nachts zum 26. d. M. wurde im Kaufgeschäft der Frau Jäziska Mayer-Buchberger, Weyrerstraße Nr. 26, ein Einbruch verübt und unter anderem Herrenhemden mit Kragen, verschiedenfarbig, einige mit Seidenbrust, Grادلunterhosen, Damenstrümpfe, etwa 30 Pakete Tee, zum Teil in weißer Packung mit grüner Schleife, zum Teil in Silberpapier-Packung, Schokolade, Rum, Drangen, Wurst, Eier, Zucker, Kaffee, Toilette-Seife, größere Mengen Rauchmaterial aller Sorten, Parfüm, eine Heimsparkasse der Versicherungsgesellschaft „Donau“ und eine Silber-Embarras gestohlen. Nach den Feststellungen war

Es ist höchste Zeit

daß Sie sich einen **neuen Anzug**
ein Kostüm
Herrliche Qualitäten **ein Kleid kaufen!**
und gute, billige Strapazware finden Sie stets in größter Auswahl im **Kaufhaus F. Edelmann, Amstetten.**

der Täter im Besitze einer Stahläge, mit der er ein Fenstergitter durchsägte. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters und des gestohlenen Gutes dienen könnten, wollen der Sicherheitswache oder dem nächsten Gendarmerieposten mitgeteilt werden.

* **Wiesenbrand.** Am Samstag den 20. d. M. um 1/9 Uhr abends entstand oberhalb des Bahnkörpers gegenüber der Fabrik Schrödenfuchs durch Funkenflug aus der Lokomotive des Personenzuges 815 ein Wiesenbrand, der sich, durch den herrschenden Wind begünstigt, auf eine Fläche von ungefähr 150 Quadratmeter ausdehnte und bestand die Gefahr, daß der Brand auch auf den oberhalb befindlichen Wald, in dem viel dürres Laub liegt, übergreift. Durch das rasche Eingreifen der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr der 3 Wirtsrotten, die unter Kommando des Hauptmannes Herrn Seisenbacher in kürzester Zeit zur Stelle war, konnte das Feuer bald gelöscht werden. Eine Alarmierung der städtischen Feuerwehr erwies sich als nicht notwendig.

Postkarten- Durchschreibeblock

(100 Postkarten und 100 Kopien)

Zum Preise von S 2.40 per Stück in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

* **Einsturz einer Ufermauer.** Am 18. April um 8 Uhr abends ist ein Teil der Ufermauer zwischen den Häusern Fuchslug Nr. 8 und 10 samt der dort gewesenen hohen und mit einem Dache versehenen hölzernen Stiege, der sogenannten Feuerstiege unter furchtlichem Gepolter eingestürzt. Die Bewohner der benachbarten Häuser vermeinten, daß ein Erdbeben sei und werden jedenfalls durch das Getöse und Rollen der großen Steine nicht wenig erschrocken sein.

* **Wegen Reversion verhaftet.** Nachts zum 20. ds. um 1/2 Uhr wurde der für immer aus dem Stadtgebiete abgegangene Kilian Deibler wegen Reversion aufgegriffen und dem Gerichte eingeliefert.

* **Unserer heutigen Nummer liegen Prospekte des vor kurzer Zeit in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 17 (im Cerny-Haus) eröffneten Farben-Spezialgeschäftes Otto Kaufenhberger bei.** Der Inhaber dieses Geschäftes (früherer Maler- und Anstreichermeister) empfiehlt hiedurch als Fachmann in der Farbwarenbranche sein reichhaltiges ständiges Lager in anerkannt bestbewährten Farben- und Lack-Materialien, welche zu Mal- und Anstreich- sowie Auffrischungsarbeiten für jedermann vollständig gebrauchsfertig und für den betreffenden Verwendungszweck fachgemäß entsprechend verabsolgt werden.

* **Die neue Auflage von Dr. Dettlers illustriertem Rezeptbuch bringt wieder verschiedene erstklassige Rezepte, die sicher bei jeder Hausfrau Anklang finden.** Gegen 30 Groschen oder Abgabe von 3 leeren Gugelhuup-masse-Packungen erhältlich.

* **Wochenmarkt vom 23. April.** Der dieswöchentliche Wochenmarkt war gut besucht. Eier 13 bis 14 Groschen, Butter S 4.80 per Kilogramm, Schaffkäse 40 Groschen, Spinat per Kilogramm 80 Groschen. Lebhaftes Kauf-lust herrschte bei Aepfel, die von auswärts mit Auto zugeführt worden waren. Preis von 70 Groschen bis S 1.50 in verschiedenen Qualitäten. Auch größere Mengen Saatkartoffeln und Pflanzen wurden angeboten. Am Schweinemarkt waren viel Ferkel zugeführt.

* **„Ich will keine sogenannten Geschenke, sondern für mein Geld gute Ware“, sagt sich die erfahrene Hausfrau. Sie verlangt daher nur Maggi's Rindsuppe-Würfel; denn sie weiß, daß Maggi's Rindsuppe-Würfel von hervorragender Qualität sind.** Beim Einkauf von Maggi's Rindsuppe-Würfeln ist auf den Namen „Maggi“ auf gelb-roter Schleife zu achten.

Nus Amstetten und Umgebung.

— **Die Mai-sammlung des Deutschen Schulvereines.** Grenzland ist Kampfland. Gleich ob Krieg oder Frieden. Wehe aber dem Grenzland eines besiegten Staates. Am gelegentlich die Grenze „korrigieren“ zu können, wird fremder Geist und fremde Sprache den Grenzländern aufkotroiert. Seit seinem Bestehen hat nun

der Deutsche Schulverein und die Südmark, beide nun vereint, ihr Hauptaugenmerk auf die Errichtung von deutschen Schulen in den Grenzländern und in den Sprachinseln als Gegengewicht gelegt und Unermüßliches geleistet. Jetzt muß sich der Verein fast nur darauf beschränken, die alten Besitztümer zu erhalten und das kostet Geld, Geld und wieder Geld. Die ständige Einrichtung der Mai-sammlung für diese Zwecke findet auch heuer statt. In Amstetten wird sie Sonntag den 5. Mai abgehalten. Vergleichend wir die Anstrengungen der Italiener, Tschechoslowaken und anderer, und welche Bedeutung sie diesem Geisteskampf beilegen, so ergibt sich allein schon die Wichtigkeit und Selbstverständlichkeit eines wenn auch noch so kleinen Opfers. Es ist dies nicht allein Sache einer bestimmten Gruppe Staatsbürger, sondern aller, die Deutschösterreicher sind. Besonders wir Nationalen haben die Pflicht, uns auch als Werber und Sammler zu betätigen. Nicht umsonst schreiben wir das unbedingte Deutschtum auf unsere Fahnen. Alle, die sich aktiv, und es sollen deren viele sein, an der Sammlung betätigen wollen, mögen sich am Sonntag den 5. Mai um 8 Uhr früh im Speisesaal des Hotel Hofmann melden, wo die Sammelkommission ihren Sitz hat. Allen anderen rufen wir zu: Vergeßt eurer Grenzschulen nicht und gebt euer Scherflein!

— **Apothekendienst.** Sonntag den 28. April und Sonntag den 5. Mai hat die alte Stadtapotheke den Nachmittagsdienst, Mittwoch den 1. Mai die Mariahilfapotheke. Den Nachtdienst hält diese Woche die Alte Stadtapotheke.

— **Bürgermeister Resch.** Die Genesung unseres Bürgermeisters Resch nimmt zusehends zu. Mittwoch den 24. d. M. konnte er bereits in Begleitung eines Arztes eine kleine Ausfahrt machen. Frohe Zurufe der Bevölkerung erschollen überall.

— **Die Tombola des Deutschen Turnvereines Amstetten.** Die Tombola findet Sonntag den 28. d. M. um 3 Uhr nachmittags auf dem Hauptplatze statt. Im Falle ungünstiger Witterung am 1. Mai 1929 am selben Orte zur selben Zeit. Die Preise sind bereits in den verschiedenen Geschäften ausgestellt und wir müssen zu unserer Freude berichten, daß der Gesamtwert der Preise sich auf mehr als 3500 Schilling erhöht hat. Insgesamt sind 10 Tombolen, wovon das Motorrad, die Nähmaschine und ein Herren- und ein Damenfahrrad die vier ersten Stellen einnehmen, ferner 40 Quinternen, 40 Quarternen und 60 Ternern ausgezsetzt. Die Bundesbahnkapelle gibt am Ziehungstag von 1/10 bis 1/11 Uhr und von 2 bis 3 Uhr ein Plakonzert. Für die Ziehung selbst sind Sitzplätze zu 50 Groschen vorgesehen, sowie in der Werkstätte Wigner, Hauptplatz 24, eine Aufbewahrung der Fahr- und Motorräder. Die Lose zu 1 Schilling pro Stück sind in allen Trafiken und am Vortage und Tage der Ziehung selbst in eigenen hiezu aufgestellten Kassen erhältlich. Da der Losvorverkauf bereits eingezsetzt hat, empfiehlt es sich, die Lose im voraus zu besorgen. Es möge niemand die Gelegenheit versäumen, sich einerseits auf billige Art einen wertvollen Treffer zu sichern, andererseits damit den Turnhallenbau zu fördern.

— **„Unter der blühenden Linde.“** Die Aufführungen der „Blühenden Linde“ am Sonntag den 28. April um 3 und 8 Uhr sind ausverkauft. Eingelangte schriftliche Bestellungen konnten noch untergebracht werden. Wir ersuchen, für die folgenden Aufführungen am 1., 5., 9. und 12. Mai schriftliche Bestellungen rechtzeitig an den Männergesangsverein Waidhofen a. d. Y. zu richten oder Karten in der Tabaktrafik Distlberger (neben Café Rathaus), Amstetten, zu besorgen.

— **Bausparer, Achtung!** Der Bezirksleiter für Niederösterreich-Süd, Major a. D. Spaun, trifft zu einer Bausparer-Besprechung in Amstetten ein am Sonntag den 28. April um 9.30 Uhr, Gasthof Bründlmayer.

— **Jugendaustausch Alpenland-Deutsche See.** Der Deutsche Schulverein Südmark veranstaltet auch heuer wieder einen Kinderaustausch in den Ferien zwischen Österreich und Deutschland. Von reichsdeutscher Seite kommen hauptsächlich die Orte Bremen, Bremerhaven, Ruxhaven, Hamburg, Helgoland, Flensburg, Kiel und Lübeck bis Swinemünde in Betracht. Der Beginn des Austausch ist vom 1. bis 7. Juli festgesetzt und mit 4 Wochen Dauer begrenzt. Am besonders die niederösterreichische und burgenländische Jugend im Alter von 12 bis 15 Jahren an dieser Aktion teilhaft werden zu lassen, hat sich in Wien unter Leitung des Herrn Prof. Scheffauer, Wien, 7., Westbahnstraße 5, ein eigenes Komitee gebildet. Dieses wird sich an sämtliche Schulen, an die nationalen Gemeindevertreter und Aerzte wenden und um deren Unterstützung ersuchen. Die Bedingungen sind, daß für ein Kind aus verlässlicher Familie ein solches aus Deutschland in Kost zu nehmen ist und lediglich die Fahrtkosten von etwa 50 Schilling zu bezahlen sind. Um die Kinder über ein eventuelles Heimweh hinwegzubringen, sieht der Ausschuss darin ein Gegengewicht, wenn pro Ortshafst mindestens 5 Kinder genannt werden. Diese Aktion, welche nicht nur ein gutes Stück Anschließarbeit bedeutet, bietet auch den Kindern Gelegenheit, an die See zu kommen und die alten Hanjastädte und die reichsdeutschen großen Uebersee-Handelsstädte kennen zu lernen. Interessenten können sich bei dem Obmann des Deutschen Turnvereines Amstetten, Herrn Notar Edmund Vogl, melden und steht auch dieser für Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung.

— **Neues Sanitätsauto.** Der Gemeinderat hat in einer außerordentlichen Sitzung am 22. d. M. beschlossen, für die Rettungsabteilung der Feuerwehr ein neues Sanitätsauto anzuschaffen, nachdem das alte nicht mehr dienlich ist. Nach zweimonatlicher Unterbrechung verfügt nun die Rettungsabteilung wieder über ein modernes Kranken-Transportmittel und es wurde mit diesem Ankauf ein wirklich empfindlicher Mangel beseitigt. Hat die Rettungsabteilung durch ihre bisherige Tätigkeit schon bewiesen, daß sie eine Notwendigkeit für Amstetten darstellt, so wird dies noch in höherem Maße der Fall sein, wenn nun das Krankenhaus seinen großen Zubau der Benützung übergeben kann. Umso unverständlicher muß angesichts der Verhältnisse die ablehnende Haltung einzelner Kreise in dieser Frage erscheinen. Unsere Gemeindevertretung kann davon überzeugt sein, daß sie des Dankes aller gewiß ist, die das neue Auto in Anspruch nehmen müssen, aber auch des Dankes aller jener, die Verständnis für ein modernes Rettungswesen haben.

— **Ortsgruppe Amstetten des Alldeutschen Verbandes.** Die Ortsgruppenleitung fühlt sich verpflichtet, ihre Mitglieder auf den von der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs veranstalteten Vortrag des bekannten Kapitäns Kirsch über seine Weltreise im Fischkutter, die er zur Bekämpfung der Kriegsschuldfrage in neutralen und ebendamit feindlichen Staaten unternommen hatte, besonders aufmerksam zu machen. Da der Vortragende auch Filmaufnahmen aus allen Ländern bringt, die er und seine kühnen Begleiter auf dieser abenteuerreichen Fahrt betreten haben, wird sicherlich jeder befriedigt nach Hause gehen, der das Bestreben hat, seinen Gesichtskreis über örtliche Schranken und über örtliches Geschehen hinaus zu erweitern. Der Vortrag ist für Sonnabend den 4. Mai d. J., 20 Uhr, im Großgasthofe Injühr-Kreuz in Waidhofen angelegt.

— **Kinoprogramm. Invalidentino.** Samstag den 27. und Sonntag den 28. April: „Die Kreuzschreiber“, der Film ist nach dem gleichnamigen Roman von Anzengruber gedreht worden und einer der besten Filme der Saison. Montag den 29. und Dienstag den 30. April: „Der Verbrecherkavalier“, die Gefängnisse Amerikas sind der Hintergrund des Filmes. Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. Mai: „Fitterwochen“, ein köstliches Lustspiel. Freitag den 3. bis Sonntag den 5. Mai: „Der geheime Kurier“, Lil Dagover und Juan Mosjoutin geben die Hauptrolle in dem interessanten Film, der das politische Treiben in Frankreich um 1830 schildert. Samstag den 27. April: „Moral“ mit Hilde Jennings, Harry Halm und Paul Morgan. Donnerstag den 2. bis Samstag den 4. Mai: „Mann gegen Mann“. Harrypiel spielt als Meisterdetektiv einer Banknotenfälscherbande nach und hat vollen Erfolg. Der Film ist spannend vom ersten bis zum letzten Akt.

— **Die Autoschau der Steyrwerke.** Von Mittwoch nachmittags bis Freitag abends vergangener Woche waren auf dem Hauptplatze verschiedene Personen- und Lastenautos aus der Steyr-Fabrik ausgestellt. Es waren sehr interessante Typen zu sehen und der Park vollständig von Neugierigen umlagert. Aber manche zeigten mehr Interesse als nur zu schauen. Ein Propagandaauto der Kapschfabrik gab Mittags- und Abendkonzerte.

— **Gefährdung und Körperverletzung durch eine Dynamitpatrone.** Am 18. April l. J. in den Abendstunden hat ein hiesiger Friseurlehrling in Abwesenheit seines Meisters mit einer scharf abjustierten Dynamitpatrone so unvorsichtig im Friseurgeschäft herumhantiert, daß diese Patrone explodierte und er an beiden Händen nicht unerhebliche Verletzungen erlitten hat. Ein zweiter Friseurlehrling, der zur Zeit der Explosion im Geschäft anwesend war, wurde dadurch in seiner körperlichen Sicherheit gefährdet. Der verletzte Lehrling, welcher nun in ärztlicher Behandlung steht und längere Zeit arbeitsunfähig sein wird, hat diese Dynamitpatrone von einem Hilfsarbeiter geschenkt erhalten und ohne die Gefährlichkeit der Ladung zu kennen, wollte er das Pulver mit einer Pinzette austreten und die Patrone zu einer Bleistiftspitze brauchbar machen. Der Mann, der ihm diese Patrone geschenkt hat, gab an, daß er dieselbe bei einem Bahnbau bei Neulengbach seinerzeit von einem dort beschäftigten Burgenländer erhalten hat. Dieser wurde wegen Uebertretung des Sprengmittelgesetzes und der Verletzung wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit angezeigt.

— **In unverdächtigter Weise bestohlen.** Am 22. d. M. abends wurden der durch lange Jahre bei der Familie Mallin in der Preinsbacherstraße in Diensten gestandenen, unter dem Namen „Mallin-Viesl“ bekannten Hausgehilfin 960 S., welche ihre ganze Habe darstellte und dazu bestimmt waren, nach dem Tode des H. Mallin und Auflassung der Wohnung und des Geschäftes nun zu ihrer Mutter nach Udine in Italien zu reisen, gestohlen. Nach Auflassung des Haushaltes bei Mallin zog sie in die Wohnung des im selben Hause im Konvulminat lebenden Franz Weseley und wollte dort bis zur Beschaffung ihrer Reisedokumente nach Italien verbleiben. Weseley, der vom Besitz dieses Geldes wußte, benützte diese Gelegenheit, bemächtigte sich des Geldes und ergriff damit die Flucht. Wie bisher festgestellt wurde, hat er noch am Abend des Diebstahles zwei Zeugen gefunden, ist mit diesen in einem Autotaxi nach Linz und Steyr und noch in der Nacht wieder nach Linz zurückgefahren, wobei er sich in verschiedenen Kreisen unterhalten und mit dem gestohlenen Gelde nicht gepart hat. Nach einer Richtigstellung im So-

tel „zur Kanone“ war er am nächsten Tag um 10 Uhr verschwunden und hat seine beiden Zeugen ihrem Schicksal überlassen. Die Ausforschung dieses gemeinen Diebes wurde eingeleitet, aber die bedauernde Bestohlene wird von ihrem so hart erworbenen Gelde kaum noch etwas zurück erhalten. Seine zwei Zeugen wurden bereits aufgegriffen und wegen Verdacht der Mitschuld dem Bezirksgericht eingeliefert.

— **Todesfälle.** Albert Arimann, Schuhmacherskind, Siedlungsstraße 22, geboren am 23. Feber 1929, gestorben am 17. April 1929 an Rhachitis, Hirndödem. — Herr Johann Pögl, Hilfsarbeiter, Eggersdorf Nr. 21, geboren am 25. November 1886, gestorben am 18. April 1929 an Lungentuberkulose. — Frau Johanna Veimhofer, Tagelöhnergattin, Krankenhaus, geboren am 20. April 1883, gestorben am 18. April 1929 an Magenkrebs. — Frau Maria Macher, Arbeiterwitwe, Krankenhaus, geboren am 27. Feber 1858, gestorben am 19. April 1929 an Herzlähmung. — Herr Peter Moser, Bundesbahnpenzionist, Wienerstraße 33, geboren am 1. März 1859, gestorben am 21. April 1929 an Hirnblutung. — Herr Josef Mitterlechner, Privat, Krankenhaus, geboren 1875, gestorben am 22. April 1929 an Neubildung in der Bauchspeicheldrüse.

— **Fortbildungsschule.** Die Ausstellung der Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule, Amstetten, die am 21. April in 2 Klassenzimmern der Bürgerschule stattfand, ließ erkennen, daß jeder Lehrling, der diese Schule besucht, die Gelegenheit hat, tüchtiges und nützliches zu lernen, sich Kenntnisse anzueignen, die er in seinem späteren Berufsleben zu seinem Vortheile verwenden kann. Viele Lehrerinnen bekundeten ihr Interesse an dem Fortschritte der ihnen anvertrauten jugendlichen Arbeiter dadurch, daß sie sich der geringen Mühe unterzogen, die Ausstellungsarbeiten zu besichtigen. Manche Meister aber halten es scheinbar nicht für notwendig, sich von den Arbeiten ihrer Lehrlinge in der Schule und von ihrem Können zu überzeugen. Sie empfinden die Pflicht, ihre Lehrlinge in die Fortbildungsschule schicken zu müssen, nur als lästigen Zwang und vergessen dabei, daß die Einstellung von Lehrlingen in ihrem Betrieb auch verpflichtet, diese auf ihren Beruf vorzubereiten. Und dazu gehört nicht nur allein die praktische Ausbildung, sondern es ist auch eine gewisse theoretische Schulung notwendig, die in den meisten Fällen der Meister infolge seiner beruflichen Tätigkeit oder aus anderen Gründen zu vermitteln nicht in der Lage ist. Die Fortbildungsschule soll also die Meisterlehre ergänzen und nicht, wie mancher meint, den Lehrstoff der Volksschule wiederholen — Buchstabieren, Lesen und Schreiben lehren. Der Lehrling hat Gelegenheit, sich im Geschäftsaufsatz, in der Buchführung, im Rechnen, in der gewerblichen Kalkulation, im Fachzeichnen, in der Bürgerkunde, in der Volkswirtschaftslehre u. a. die Kenntnisse anzueignen, die ihn später als guten Gehilfen oder Meister und als Staatsbürger seinen Platz im Leben ausfüllen lassen. Man muß noch weiter gehen und dem Lehrmeister sagen, daß er nicht nur allein für die berufliche Ausbildung seines Lehrlings sorgen muß, sondern auch für die sittliche Erziehung des jugendlichen Arbeiters moralisch verantwortlich ist. Und auch darin soll der Lehrherr wiederum mit der Fortbildungsschule Hand in Hand gehen. Die Schule ist in erster Linie dazu berufen, ihren erheblichen Einfluß geltend zu machen, aber auch die Meister dürfen sich hier nicht abseits stellen. Sie sollen dem Lehrkörper zur Seite und nicht im Wege stehen oder gar entgegen arbeiten. Der junge Mensch im gefährlichen Alter von 14 bis 18 Jahren wird von seinem stürmenden, gährenden Innenleben oft haltlos hin und her getrieben. In Mußestunden wächst die Sucht nach Abwechslung, meist aber Aufregung und Sensation. Was der junge Mensch braucht, ist aber nicht Aufregung, sondern Anregung für das vor ihm liegende Leben; eine Erziehung zur Treue, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Freude an der Arbeit und Sinn für Gutes und Schönes. In diesem Geiste arbeitet die Fortbildungsschule und dafür sollen wir ihr Dank wissen.

— **Curatsfeld.** (Zimmergewehr- und Freischießens.) Die Kapsel- und Schützengesellschaft Curatsfeld veranstaltete am 13., 14. und 15. April 1929 im Saale der Frau Gruber ein Zimmergewehr- und Freischießens, dessen Reingewinn der freiwilligen Feuerwehr Curatsfeld gewidmet wurde und einen nach allen Richtungen hin äußerst befriedigenden Verlauf hatte. Der Saal war der Sache nach herrlich geschmückt, man fühlte sich wie in Gottes freier Natur und atmete Waldesluft. Den Scheibenstand sowie die Gewehre, letztere von der bestbekanntesten Firma Alois Uršich, hat die geehrte Schützengesellschaft in Amstetten in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt. Auch die verwendete Munition, von Herrn Uršich bezogen, war tadellos. An dem Schießen beteiligten sich 103 Schützen, die 7650 Schüsse abgaben. Von den 15 Tiefschußbesten erhielten: 1. Preis Anton Wischebart, Curatsfeld, 33 Teiler, Kreise 14, 10, 5, 4. 2. Preis Hans Brachner, Amstetten, 34, 133 Teiler, 20, 16, 16 Kreise. 3. Preis Ferdinand Möstl, Oberndorf, 40, 147 Teiler, 17, 14, 9 Kreise. 4. Preis Georg Hruschka, Curatsfeld, 45 Teiler, 26, 26, 20, 20 Kreise. 5. Preis Franz Dinninger, Curatsfeld, 56 Teiler, 25, 17, 17 Kreise. 6. Preis Johann Lang, Curatsfeld, 59 Teiler, 8, 8, 7, 7 Kreise. 7. Preis Franz Hilmbauer, Curatsfeld, 61, 74, 146 Teiler, 27, 25, 25, 24 Kreise. 8. Preis Josef Heilingbrunner, Curatsfeld, 62 Teiler, 19, 18, 16,

12 Kreise. 9. Preis Franz Haider, Amstetten, 65, 190 Teiler, 28, 28, 27, 26 Kreise. 10. Preis Johann Aigner, Curatsfeld, 66 Teiler, 26, 26, 23, 20 Kreise. 11. Preis Josef Zimmerling, Amstetten, 69, 144 Teiler, 26, 25, 22, 21 Kreise. 12. Preis Johann Kinaft, Curatsfeld, 72, 92 Teiler, 25, 23, 22, 22 Kreise. 13. Preis Anton Gindl, Schönbichl, 79 Teiler, 16, 12, 10, 9 Kreise. 14. Preis Dr. Franz Dhrwaldner, Curatsfeld, 82 Teiler. 15. Preis Franz Brudner, Wschbach, 83 Teiler, 26, 26, 26, 25 Kreise. Kreisbeste erhielten: 1. Preis Alois Uršich, Amstetten, 36, 34, 34, 34 Kreise, 40 Teiler. 2. Preis Franz Krenn, Amstetten, 35, 34, 33, 33 Kreise, 37, 155 Teiler. 3. Preis Paul Wabel, Amstetten, 35, 33, 31, 31, 31 Kreise, 56, 77 Teiler. 4. Preis Direktor Gutschmidt, Wschbach, 34, 30, 26, 24 Kreise. 5. Preis Eduard Denck, Amstetten, 32, 29, 29, 28 Kreise. 6. Preis Anton Pircher, Amstetten, 32, 27, 25, 23 Kreise, 67 Teiler. 7. Preis Ignaz Fürnkranz, Amstetten, 31, 31, 30, 28 Kreise, 134 Teiler. 8. Preis August Reidlinger, Curatsfeld, 31, 27, 26, 26 Kreise, 76 Teiler. 9. Preis Josef Hörmann, Amstetten, 30, 30, 29, 24 Kreise, 78 Teiler. 10. Preis Franz Brandstätter, Amstetten, 30, 28, 28, 25, 21 Kreise, 87, 105, 115 Teiler. 11. Preis Ernst Müller, Curatsfeld, 29, 27, 26, 26, 26 Kreise, 72, 88, 104 Teiler. 12. Preis Josef Oberleitner, Rematen, 28, 24, 20, 20 Kreise. 13. Preis August Halbertschlager, Amstetten, 27, 27, 26, 23, 21 Kreise. 14. Preis Karl Kreis, Amstetten, 27, 25, 25, 23 Kreise. 15. Preis Franz Gutjahr, Neuhofen, 27, 15, 15, 9 Kreise. 16. Preis Ignaz Schauer, Curatsfeld, 26, 26, 24 Kreise. 17. Preis Michael Aigner, Curatsfeld, 26, 26, 26, 22, 23 Kreise. 18. Preis Ignaz Kirchweiger, Wschbach, 26, 24, 23, 18 Kreise. Den Schluß des Freischießens bildete eine äußerst gemüthliche Unterhaltung. Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr Curatsfeld fühlt sich angenehm verpflichtet, den Ehrendamen und allen jenen, die zu dem vollkommen gelungenen Unternehmen beigetragen haben, insbesondere aber dem Veranstalter, der sich die größten Verdienste um das Zustandekommen des ersten Zimmergewehr-Freischießens in Curatsfeld erworb und keine Mühe und Arbeit scheute, den ergebensten Dank zu erstatten.

— **Markt Arbdagger.** (Todesfall.) Samstag den 20. April verschied nach langem Leiden Herr Josef Bichlmair, Wirtschaftsbefizer, im Alter von 86 Jahren. Der Verstorbene war seinerzeit viele Jahre Bürgermeister, Obmann der Raiffeisenkasse usw. gewesen. Das Leichenbegängnis fand am Montag den 22. April vormittags unter großer Teilnahme statt.

— **Markt Arbdagger, 22. April 1929.** (Besichtigung.) Herr und Frau Wiry verkauften hier ihr Gasthaus „zur Stadt Wien“ an Herrn Beyer, Pferdehändler, und sind bereits in ihr neues schönes Heim in Heuberg-Scheibbs, wo sie sich wieder ein Gasthaus gekauft haben, übersiedelt. Mögen Herr und Frau Wiry, welche sehr nette Gastwirthe sind, dort recht glücklich sein. Herr Wiry, welcher nur einige Jahre hier war, hat sich besonders um die Instandhaltung einer Wasserleitung im Markte bemüht, was ihm aber einen großen Kampf kostete; denn allen Menschen recht getan, ist eine große Kunst, die niemand kann. Jedoch ist die Leitung für jeden Hausbesitzer, der eine solche hat, eine große Wohltat, denn in Markt Arbdagger gibt es nur wenige Brunnen, die gutes Wasser haben, nicht einmal der Marktbrunnen. Obwohl die Instandhaltung Geldopfer kostete, so gäbe doch keiner mehr dieselbe weg und ist froh, daß er sie hat. Also gebührt Herrn Wiry der Dank für die Instandhaltung der Wasserleitung. Ja, Herr Wiry mußte die Kastanien aus dem Feuer holen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

— **Motorradunfall.** Der hier wohnhafte Chauffeur Hugo Kamleitner fuhr mit seinem Bruder Hermann am Sonntag im mäßigen Tempo auf der Straße, die zum Bahnhof führt. Zu gleicher Zeit fuhr der Solzhändler Josef Schickl, gleichfalls in Weyer wohnhaft, vom Bahnhof dem Markte zu. Bei einer unsichtigen Stelle standen sich die beiden Fahrer plötzlich auf eine Distanz von 8 bis 10 Meter gegenüber. Als Kamleitner sah, daß Schickl auf der unrichtigen Seite fuhr und ein Zusammenstoß unvermeidlich, lenkte er sein Motorrad nach rechts, um in die Wiese zu gelangen. Nachdem aber Schickl gleichfalls sein Motorrad samt Beiwagen auf die gleiche Seite lenkte, wurde das Rad des Kamleitner beim Versuch auszuweichen an die an der Straße befindliche Telegraphenstange geschleudert, dort schwer beschädigt und die beiden, Fahrer und Mitfahrer, flogen im Bogen vom Rade. Hugo Kamleitner erlitt einen einfachen Schienbeinbruch, sein Bruder Hermann Quetschungen und Abschürfungen am Bein.

— **Pferdeankauf.** Am 23. d. M. fand sich hier eine Kommission der Bundesheerverwaltung aus Wien ein, die Pferdmaterial ankauften. Vorgeführt wurden 18 Stück, von welchen 7 Stück, zumeist Haslinger, angekauft wurden. Die Preise bewegten sich zwischen 900 und 1300 Schilling. Das Pferdmaterial war durchaus gut zu nennen und macht sich die rationelle Pflege und Zucht der Haslinger schon bemerkbar.

— **Anerkennung für Lebensrettung.** Der Schwimmschulpächter Josef Eiblhuber in Weyer a. d. E. hat, wie schon seinerzeit gemeldet, am 24. Februar l. J. den Spenglerlehrling Leopold Kain, welcher auf dem Eise des Traunsees bei Gmunden einbrach, unter eigener Lebensgefahr vom Ertrinkungstod gerettet. Landes-

hauptmann Dr. Schlegel richtete nun an Eiblhuber ein Schreiben, in dem er ihm für die mutige Tat seinen Dank und seine volle Anerkennung ausdrückt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Dorf St. Peter i. d. Au. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Bürgermeister Herrn Ferdinand Schörguber die große silberne Medaille für Verdienste um die Republik verliehen.

Krenstetten. (Trauung.) Am Dienstag den 30. April 1929 um 10 Uhr vormittags findet in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Fr. Mizzi Sonnleitner mit Herrn Franz Freudenberger statt. Herzliche Glückwünsche.

Aus Haag und Umgebung.

Haag, N.-De. (Theater.) Die Aufführung des Schauspiels in vier Akten „Der Hüttenbesitzer“ von Georg Dinet durch den Theaterverein Haag im Kinosaal des Herrn Karl Wagner am Sonntag den 21. d. M. brachte abermals glänzenden Erfolg. Vor allem war es wieder die herrliche Bühnengestalt Frau Anna Harmer, die als Claire so wahr und leidenschaftlich in ihrer Rolle lebte und die Zuschauer vom Anfang bis zum Ende im Banne hielt. Aber auch die übrigen Spieler leisteten Vorzügliches. Der ernste Philipp Derblay (Herr Erwin Steinfeld), der leichtfertige Herzog von Bligny (Herr Heinrich Schreiber) verstanden ihre schwierigen Rollen gut durchzuführen, ebenso Clairens Feindin Athenais (Fr. Mizzi Podjednik). Herr Felix Stier wußte der Rolle des Geldprokuren Moulinet durch sein ausgezeichnetes Spiel Bedeutung zu verschaffen. Frau Lina Brückner stellte treffend die vielbekümmerte Marquise von Beaulieu mit vielem Geschick dar und Fräulein Lini Brückner gefiel auch sehr als Suzanne, der Schwester Derblays. Herr Franz Pusterich meisterte die Eleganz des Marquis Octave. Baron von Prefond (Herr Karl Bilet), Baronin von Prefond (Fr. Anna Rödler) und der Notar Bachelin (Herr Konrad Lettscher), ebenso Derblays Haushälterin Brigitte (Frau Theresia Huber) waren gute Darsteller. Gebert, der Arbeiterführer (Herr Max Mitter) und Dr. Serwan (Herr Alfred Dekkers) paßten zum Gesamtspiel. Das Interesse auch an ersten Schauspielen bewies der vollbesetzte Saal bei jeder Aufführung.

Aus St. Pölten und Umgebung.

St. Pölten. (Der Brandstifter von Greimpersdorf verurteilt.) Der 37-jährige, verheiratete Tischlergehilfe Eduard Taschner hatte im Jahre 1927 von den Eheleuten Anton und Helene Klaghammer in Greimpersdorf bei Amstetten ein kleines Bauerngehöfte samt dem dazugehörigen, vier Joch umfassenden Grund in Pacht genommen. In dem Hause wohnten außer dem Pächter noch zwei Mietparteien. Im Jahre 1928 hatte Taschner, der längere Zeit arbeitslos war, sehr unter der Ungunst der wirtschaftlichen Lage zu leiden. In seinem Wirtschaftsbetriebe konnte er nicht recht vorwärts kommen; überdies wurde seine erkrankte Frau zwecks einer Operation ins Krankenhaus nach Amstetten gebracht werden. Alle diese Umstände trugen bei, daß er Ende des Jahres den fälligen Pachtzins nicht aufbrachte. Infolgedessen kam es zwischen ihm und den Eigentümern zu Auseinandersetzungen und im weiteren Verlaufe zu gerichtlichen Schritten gegen Taschner. Außerdem gab es aber auch Streitigkeiten zwischen Taschner und den im Hause wohnenden Parteien. Im Jänner 1929 begann nun Taschner sein Hab und Gut aus dem Hause wegzuräumen, wobei er gelegentlich auch Äußerungen bedrohlichen Inhaltes gemacht haben soll. Tatsächlich schritt er am 30. Jänner d. J. zur Ausführung der Tat. In der Frühe des genannten Tages begab er sich in die Scheune und warf ein brennendes Zündhölzchen in einen zusammengescharrten Strohhaufen, der sofort in Flammen ausging. Hierauf entfernte er sich schleunigst aus dem Hause und schlug die Richtung nach Amstetten ein. Auf dem Wege dorthin begegnete ihm zwei Gendarmeriebeamte, die bereits zu dem Brande eilen wollten. Auf ihre Frage, wo sich die Brandstätte befinde, bekannte Taschner sich sofort als der Täter. Da es sich um ein Kleinhaus handelt und die Nachbarhäuser infolge der großen Entfernung nicht gefährdet waren, hatte sich Taschner am 16. d. M. vor einem Schöffensenat des hiesigen Kreisgerichtes nur wegen boshafter Sachbeschädigung zu verantworten. Der Angeklagte war vollkommen geständig. Durch den Ausbruch des Feuers erlitten die Hauseigentümer einen Schaden, der von der Versicherungsgesellschaft mit rund 3700 Schilling bemessen wurde. Den Mietparteien Brachinger und Schmied verbrannten Hausgeräte, Wäschestücke und Brennholz. Taschner wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu vier Monaten schweren Kerfers verurteilt.

Heimatschutz.

Windhag. Am 21. April 1929 hielt die Ortsgruppe Windhag des Selbstschutzbundes Niederösterreich ihre diesjährige Hauptversammlung ab und war dank der regen Werbetätigkeit des Herrn Bürgermeisters Wührer eine massenhafte Beteiligung festzustellen. Gau-

führer Abg. Höller nahm die Gelegenheit wahr und beehrte die Hauptversammlung mit seinem persönlichen Besuche. Ferner waren noch erschienen: Pfarrer Neuhäuser von Windhag, Bürgermeister Wührer, Bezirksführer Baumeister Seeger, Obertraktmeister Kirchweger, der seinerzeitige Gründer der Ortsgruppe Wirtschaftsbefitzer Wagner. Nach Begrüßung durch den Ortsführer nahm Abg. Höller zu einem ausführlichen Referate das Wort. Er skizzierte die Entwicklung unseres Staatswesens seit dem Umstürze und den stets steigenden terroristischen Einfluß der Marxisten in unserem kleinen Staate. Als Schlüsselpunkt dieser Gewaltmethoden bezeichnete er den 15. Juli 1927 und gleichzeitig diesen Tag als den Gründungstag der Heimwehr Niederösterreichs. Ungezählte Fälle schwerer wirtschaftlicher und moralischer Schädigung aller Staatsbürger nannte er als den Erfolg der Marxisten. Treffend beleuchtete er die Verlogenheit und die offenen und versteckten Gewaltmethoden des Gegners gegenüber jeder geordneten Wirtschaft. Nach einem 1½-stündigen Referate schloß Abg. Höller seine beifällig aufgenommene Rede mit dem Appell, strammste Arbeit in der Heimwehr zu leisten und hat alle Anwesenden, das Parteiwohl nicht über das Wohl des Vaterlandes zu stellen. Bezirksführer Baumeister Seeger schloß sich den Ausführungen des Vorredners vollinhaltlich an und ersuchte um rege Tätigkeit. Bürgermeister Wührer und Wirtschaftsbefitzer Wagner traten lebhaft für den Schutz der Heimat ein und begrüßten das Gedeihen der vaterländischen Zusammenarbeit. Nachdem der Zeitpunkt schon zu weit vorgeschritten war, da Abg. Höller seinen Zug erreichen mußte, verließ er und Bezirksführer Seeger die glänzend besuchte Versammlung und war der letzte Teil derselben den Neuwahlen und organisatorischen Fragen gewidmet.

Althartsberg. Am Sonntag den 14. April 1929 fand die Hauptversammlung des Heimatschutzverbandes der Ortsgruppen Althartsberg-Kröllendorf-Wallmersdorf in Althartsberg statt. Die Versammlung war derart massenhaft besucht, daß der Saal zur Aufnahme der Erschienenen nicht ausreichte. Ortsführer Kappl von Althartsberg eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, u. a. auch Bezirksführer Baumeister Seeger. Der Ortsgruppenführer von Kröllendorf konnte krankheitshalber nicht erscheinen und sandte seinen Stellvertreter. Nach Erledigung der statutarischen Vorschriften für die Hauptversammlung nahm Bezirksführer Seeger das Wort, referierte in längeren Ausführungen über die derzeitige politische Lage und gab einen detaillierten Bericht über das Wachstum der Heimwehr Niederösterreichs, welcher allseits beifällig aufgenommen wurde. Dem Ortsführer Kappl aus Althartsberg und dem Ortsführer Mayerhofer aus Wallmersdorf wurde das volle Vertrauen und der Dank für ihre uneigennützig glänzende Arbeit ausgedrückt. Nach zweistündiger Dauer konnte die Hauptversammlung mit Dankesworten seitens des Vorsitzenden geschlossen werden.

Konradshausen. Am vergangenen Sonntag den 21. April 1929 fand eine Zusammenkunft der Heimwehrkameraden aus Konradshausen und dem Redtenbachtale statt, und zwar beim Bachwirt im Redtenbachtal. Ortsgruppenführer Oberlehrer Hofbauer aus Konradshausen begrüßte die erschienenen Kameraden, darunter auch Herrn Bürgermeister Hochsträßer, die von der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs erschienenen Herren Kompagniekommandant Ing. Oser und Bezirksführer Dir. Grohmann, aufs herzlichste, und eröffnete die Versammlung. Herr Ing. Oser referierte in längeren Ausführungen über den 15. Juli 1927, über das Vorgehen der Marxisten an diesem Tage und die dadurch hervorgerufene Gründung der Heimwehr Niederösterreichs, nachdem vorher ja schon die Heimwehren in Kärnten, Tirol und Steiermark schöne Erfolge aufzuweisen hatten. Er sprach sodann über das Verhältnis der Arbeiterschaft zur Heimwehr sowie über die von dem einzelnen Arbeiter mühsam verdienten Löhne, von denen dann erst recht die Organisation der Marxisten nicht unansehnliche Beträge schon bei der Lohnauszahlung in Abzug bringt bzw. abgeliefert verlangt, nur zu dem Zwecke, damit die Herren Funktionäre der marxistischen Organisation ein möglichst angenehmes Leben führen können. Jeder einzelne von ihnen bekommt ja ein vielfaches von dem im Monat, was ein Arbeiter für sich und seine Familie ins Verdienen bringt. Ing. Oser sprach des Weiteren noch über die wirtschaftliche und industrielle Lage in Oesterreich, welche gesamten Ausführungen von den Anwesenden beifällig aufgenommen wurden. Nachdem noch Kamerad Sekretär Ledner von der Landgemeinde in zündenden Worten über die Notwendigkeit der Heimwehr und das Zusammenhalten sowie den kameradschaftlichen Geist in derselben gesprochen hatte, wurde die Versammlung nach einem dreimaligen kräftigen Heil auf den Bundesführer Dr. Steidle vom Vorsitzenden für geschlossen erklärt.

Heimwehrojchzeit in Zell a. d. Ybbs. In Zell a. d. Y. feierte am 21. April 1929 Kamerad Lodinger von der Rothschilde-Säge im Gasthause des Herrn Stahrmüller seine Hochzeit, nachdem ihm von einem anderen Gastwirth in Zell a. d. Ybbs, bei dem er früher verkehrt hatte, abgeschlagen worden war, ihm eine kleine Tafel zu bereiten, und deis nur aus dem Grunde, weil er eben Heimwehrmann sei. Herr Stahrmüller nahm sich über Ersuchen der Sache an und dürfte es kaum zu bereuen gehabt haben, denn viele Kameraden benützten diesen Anlaß, um ihrem Kameraden in Zell persönlich bei der

Tafel zu gratulieren, so daß der ganze Nachmittag in heiterer Stimmung verlief, wozu wohl auch die rasch zusammengestellte Musik des Herrn Wagner das ihre dazu beigetragen hat. Bezirksführer Baumeister Seeger, der nachmittags in Windhag war, verfehlte nicht, nach seiner Rückkehr von dort, noch um 7 Uhr abends der Hochzeitsgesellschaft einen kleinen Besuch zu machen und zu gratulieren. Jedenfalls zeigte die Anwesenheit so vieler Kameraden aus allen Kreisen der Bevölkerung von Waidhofen und Zell, daß der kameradschaftliche Geist hochgehalten wird und wollen wir hoffen, daß es auch immer und überall bei der Heimwehr so sein wird. Dem Kameraden Lodinger und seiner jungen Frau nochmals die herzlichsten Glückwünsche!

St. Georgen a. Ybbsfeld. (Heimwehr-Wimpelweihung.) Wer am vergangenen Sonntag nachmittags St. Georgen besuchte, war erstaunt, diesen sonst so stillen Ort in der Amstettner Ebene als Mittelpunkt eines lebhaften Treibens zu finden. Von nah und fern waren unter ihren Führern Heimwehrkameraden und Turner erschienen, um an der Feier der Wimpelweihung der Heimwehrgruppe St. Georgen teilzunehmen. In ihren schmutzen und kleidsamen Uniformen bildeten die Heimwehren und Turner den Gegenstand freudigster Ovationen seitens der Bevölkerung, welche in Scharen zum Feste in St. Georgen erschienen war. Um 2 Uhr nachmittags marschierten die Gruppen unter Vortritt einer Musikkapelle, wie Feuerwehr, Kriegerverein, Heimwehr und Turner, sowie Gemeindevertretung, Schulleitung in die Kirche, wo Ortspfarrer Lux die feierliche Weihe des Wimpels vornahm. Mit seinem Takte setzte sich der hervorragende Redner mit dem sonst umstrittenen Problem auseinander, ob es einem Priester gestattet sei, den Segen des Himmels auf eine heimatentreue Formation herabzulassen. In seinen Ausführungen, die in den Herzen aller Zuhörer starken Widerhall fanden, betonte er, daß es durchaus nicht mit den Geboten der Religion im Widerspruch stünde, wenn sich Männer zusammenfinden, die von der Liebe zur Heimat beseelt, es sich zur Aufgabe machen, die Heimat mit der Waffe in der Faust gegen jeden Angriff zu verteidigen. Mehr denn je sind ja die Begriffe Heimat und Religion miteinander verwachsen, besonders heute, wo es gilt, beide vor internationalem und antireligiösem Walten und Treiben zu beschützen. Aus diesem Grunde müsse auch der Priester — der Diener der Kirche — sich als Sohn seiner Heimat in die rechten Reihen der Kämpfer stellen, treu dem Gebote des Herrn, welcher selber ja den Gedanken des Internationalismus verwirft und sagt: „Es sei unrecht, das Brot den eigenen Kindern zu nehmen und den fremden Hündlein vorzuwerfen“. Nach seiner ausgezeichneten Ansprache, welche alle Festteilnehmer gefangen nahm, nahm dieser würdige Priester die Weihe des Wimpels vor. Darauf marschierten alle Formationen aus der Kirche, nahmen Aufstellung am Festplatze und begrüßten den von Priesterhand geweihten Wimpel mit der Ehrenbezeugung unter den Klängen des Andreas-Hofer-Liedes. Der Heimwehrtroßführer von St. Georgen, H. Ragnoschek, begrüßte namentlich alle Festteilnehmer und dankte ihnen sowie den erschienenen Korporationen für ihre Teilnahme an der Feier. Sodann hat er Herrn Bezirksführer Dr. Alberti aus Amstetten, das Wort zu ergreifen, der zuerst einige am Erscheinen verhinderte Abgeordnete und Führer entschuldigte und dann die Ziele der Heimwehrebewegung erläuterte. Redner machte in seinen vorzüglichen Ausführungen auf die krankhaften politischen Zustände in Oesterreich aufmerksam, die nachgerade zu einem Bruche führen müßten. Er wies auch auf das Beispiel hin, das uns — bei aller Teilnahme mit den leidenden Südtirolern — Italien geben könnte und daß nur ein Zusammenhalten der gesamten heimatentreuen Bevölkerung imstande sei, unser Vaterland vom Rande des Abgrundes zurückzureißen. Als nächster Redner ergriff Dr. Förster aus Amstetten das Wort, welcher an Hand von Zeitungsartikeln die Heße der marxistischen Presse demonstrierte, welche sich nicht entblödete, ehrenhafte Leute wegen ihrer Ueberzeugung und Heimatentreue anzugreifen und zu beschimpfen. In der weiteren Folge seiner Ansprache brachte er den Wortlaut eines bekannten Telegrammes aus dem Weltkriege „noch ist Lemberg in unseren Händen“ treffend auf die heutige politische Lage Oesterreichs zur Anwendung. Noch hat der Oesterreicher ein Vaterland, aber wie lange noch? Drohend reißt sich aus dem Otten eine Faust und droht unser gesamtes Wirtschaftsleben zu zerstören und muß diesem verbrecherischen Treiben Einhalt geboten werden, wozu jeder heimatentreue Mann mithelfen muß. Mit Begeisterung hingen alle Zuhörer an dem Munde dieses vielfach erprobten Redners und dankte der Ortsführer von St. Georgen allen drei Rednern für ihre Ausführungen und endete diese würdevolle Feier mit einer strammen Defilierung vor dem Bezirksführer Dr. Alberti aus Amstetten. Nach Beendigung dieses offiziellen Teiles versammelten sich alle Teilnehmer und viele Gäste aus der Umgebung im Gasthause Ortner in St. Georgen, wo bald unter dem Klange der Musik ein fröhliches Tanzen anging. Ein Turbazar, der mit zahlreichen und wertvollen Treffern bedacht war, fand reißenden Absatz und herrschte bald im großen Tanzsaal — der beängstigend voll war — lustige Stimmung, der beste Beweis für die rührige Agitation der Heimwehrgruppe St. Georgen am Ybbsfelde und ihrer Ehrennamen, so daß wohl jeder Teilnehmer die schönste Erinnerung an dieses Fest mitnehmen konnte.

Wochenschau

Auf der Strecke Brüssel—Mons, kurz vor Hal, 15 Kilometer von Brüssel entfernt, fuhr der Schnellzug in voller Fahrt in einen Güterzug. Bisher werden 11 Tote, 21 Schwer- und über 60 Leichtverletzte gezählt.

Die Bundesregierung baut für die Wachbeamten, da diese bei Zuweisung von Wohnungen in den städt. Wohnungen stets zurückgesetzt wurden, am Heumarkt, Marokkanergasse, eigene Polizeiwohnhäuser.

Die norwegische Regierung hat Trogti die Einreise verboten.

Der Dichter Gerhart Hauptmann wurde vom Papst in einer Audienz empfangen.

Die Belgrader Polizei hat auf den Kopf des seit Monaten in Oesterreich lebenden Führers der kroatischen Volkspartei, Anton Pavelic, eine Million Dinar ausgesetzt.

Im Nordosten Chinas herrscht eine fürchterliche Hungersnot. Ausgehungerte Menschen verzehren Kinder, 80 Prozent der Bevölkerung stehen ohne Lebensmittel und ohne Saatgut da. Die Schwäche der Leute ist derart, daß sie ihre Toten nicht begraben können.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder Kaiser Wilhelms, ist auf seinem Landgute Hemmelmark-Edernförde in Schleswig-Holstein im 67. Lebensjahre gestorben. Prinz Heinrich war Großadmiral und Generalinspektor der Marine. Während des Weltkrieges hatte er kein Kommando inne.

Der deutsche Generaloberst von Seeckt hatte in Klausenburg eine Zusammenkunft mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Maniu.

Die älteste Tochter des erschossenen Grafen Stolberg-Wernigerode hat sich mit dem Diplomingenieur Wolfgang von Ohnesorge vermählt.

In Paris ist Englands Delegierter bei der Sachverständigenkonferenz, Lord Revelstoke, plötzlich im 67. Lebensjahre gestorben. Revelstoke führte noch am Vortage den Vorsitz eines Unterausschusses.

Der Wiener Barpieler Geza Ledovsky hat im Hotel Continental in Wien einen Rekord im Dauerklavierspielen errungen und den Amerikaner Kemp, der mit 75 Stunden bisher den Rekord innehatte, besiegt. Ledovsky hat 76 Stunden ohne Unterbrechung, abgerechnet einige unbedingt notwendige Minuten, durchgespielt.

Das Falschistenabzeichen ist nun auch in das italienische Staatswappen aufgenommen worden. Es zeigt neben dem Schild des Hauses Savoyen, dem weißen Kreuz auf rotem Feld, zwei Listorenbüdel mit nach außen gefehrtem Beil und die Halsketten der höchsten italienischen Orden.

In Wien findet derzeit der deutsche Röntgenkongress statt. Bei der Eröffnungsfestversammlung nahmen 1000 Personen teil.

Die bekannte Wiener Hotelbesitzerin Frau Anna Sacher ist wegen Geisteschwäche unter Kuratel gestellt worden.

In Salzburg ist das Spielen von Grammophonen, Lautsprechern oder ähnlichen Instrumenten im Freien, bei offenen Fenstern oder Türen, so daß die Ruhe der in der Umgebung wohnenden Menschen gestört wird, verboten.

Ab 1. Mai ist in Italien für alle Automobile der offene Auspuff verboten. Das Fehlen eines Schalldämpfers wird mit Strafen von 1000 bis 5000 Lire belegt.

Der Streik in der Wiener Autoindustrie ist bis auf den Streik bei Gräf & Stift beigelegt.

Der Photo-Amateur

Das Einlegen des Schmalfilms.

Das Einlegen des Films bei großen wie auch bei Amateur-Schmalfilmkameras ist bekanntlich überall verschieden. Jede Kamera erfordert je nach ihrem Bau eine andere Art des Filmeinlegens und sehr häufig kommt es vor, daß der Amateur gerade hier einen Fehler begeht, der sich dann nachher bitter rächt. Denn, es ist klar, daß es unbedingt zu dem „beliebten“ Filmfahlat führen muß, wenn der Film nicht richtig auf- und abgewickelt wird. Von einer guten Amateur-Kinokamera muß man daher in allererster Linie verlangen, daß das Einlegen des Films ohne jede Schwierigkeiten vor sich gehen kann. Sobald es darauf ankommt, die obere und untere Filmschleife peinlich genau einzuhalten oder den Film gar einzufädeln, ist die Kamera für den normalen Amateur nicht geeignet. Der Amateur hat weder Zeit noch Lust, sich mit schwierigen Manipulationen abzugeben, wenn er gerade die Absicht hat, zu filmen. Ist die Kamera leer und das Einlegen eines neuen Films notwendig, dann muß das in wenigen Sekunden getan sein können, selbst wenn man Handhabe anhat. Eine Kinokamera, bei der das Einlegen des Films von jedem Kind ausgeführt werden kann, ist die Agfa-Movox-Kamera. Der 16 Millimeter breite Schmalfilm, der Agfa-Sicherheitsfilm, wird in Kassetten geliefert, die jeweils 12 Meter Film enthalten. Die

Der Wiener Männergesangsverein hat den Lieddichter Dr. Hans Pfitzner anlässlich der Feier seines 60. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt. Pfitzner weilt derzeit in Wien, wo ihm zu Ehren von der Staatsoper seine Oper „Rose vom Liebesgarten“ gegeben wurde.

Der Nordwesten Japans ist von einem Orkan schwer heimgesucht worden. Es gab hierbei zahlreiche Tote, zerstörte Häuser und abgestürzte Flugzeuge.

Cosima Wagner, die Witwe Wagners, die im 95. Lebensjahre steht, soll in den letzten Tagen völlig erblindet sein.

In einem Walde bei Sporminore im Nonsberggebiete bemerkten Holzarbeiter einen Bären, verfolgten ihn und erschlugen das durch den langen Winterschlaf geschwächte Tier. Da die Erlegung von Bären im Brentagebiet auch während der Schutzzeit verboten ist, wird die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben.

Der 18-jährige Sohn des Automobilfabrikanten Perl, Walter Perl, fuhr mit seinem Motorrad in ein Straßenfahrzeug hinein und war sofort tot.

Der Kriegsblinde Wilhelm Heger hat in Begleitung seines Schäferhundes einen Rekord-Fußmarsch von Berlin nach Wien angetreten. Er wird seinen Weg über Regensburg, Passau nach Wien nehmen. In Wien will er sich von einem Wiener Arzt operieren lassen und den letzten Versuch machen, sein Augenlicht wieder zu gewinnen. Heger ist gebürtiger Wiener und von Beruf Artist.

Der Neuporker Architektenverein beschloß zu Versuchszwecken einige Häuser ohne Fenster zu errichten. Diese seien in Geschäftshäusern im allgemeinen überflüssig, da die Angestellten sie dazu benötigen, auf die Straße zu sehen. Alle mit den Fenstern verbundenen Vorteile ließen sich leicht auf künstlichem Wege erreichen. Moderne Ventilatoren seien imstande, eine weit bessere Lüftung herbeizuführen, und auch das elektrische Licht sei besser als trübes Tageslicht oder Zwielicht, bei dem noch immer gearbeitet werde.

Die teuerste Bahn des Kontinents ist die Stubai-bahn in Tirol. Sie ist 18 Kilometer lang. Für diese Strecke zahlt man 4 Schilling.

In Enns hat sich eine fürchterliche Bluttat ereignet. Der Photograph Walter Zimmermann hat mit vier Revolvergeschüssen seine Schwiegermutter Franziska Straßnick tödlich und durch drei weitere Schüsse seine geschiedene Frau Auguste Zimmermann schwer verletzt.

Schulrat Prof. Max Wirt in Linz, ein bekannter Fachmann im Turnwesen, beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag.

Der Ennsrer Heereschüler Karl Eibenschütz, Sohn des verstorbenen Direktors des Karltheaters, hat den Direktor Settimelli des satirischen Blattes „Impero“ wegen der unerhörten Ausfälle seines Blattes wegen der Fußballniederlage der Italiener zum Duell gefordert.

Die Wahlen in den Grazer Gemeinderat brachten den Sozialdemokraten den Gewinn von 2 Mandaten, den Großdeutschen 1 Mandat. Die Christlichsozialen behaupten ihren Besitzstand. Die Hitler-Gruppe und die Partei der Republikaner verlieren ihre Mandate. Der Gemeinderat zählt nun 24 Sozialdemokraten, 7 Großdeutsche, 1 Wirtschaftsbund und 16 Christlichsoziale.

In Amsterdam ist die große Ausstellungshalle auf dem Frederik Plein, die mehrere Restaurants und eines der größten Theater Amsterdams enthält, niedergebrannt. Der Brand der aus Holz erbauten Halle war der größte, der sich seit Jahren in Amsterdam ereignet hat.

Ihre eigenen Interessen gebieten Ihnen, das Wort zur Tat werden zu lassen . . .

„Kauft österreichische Waren!“

Kassetten sind mit einem weißen Bändchen verschlossen. Man hebt das Bändchen hoch und zieht damit gleichzeitig den Film heraus. Nun zieht man den Film soweit heraus, wie eine Marke am unteren Teil der Kassette zeigt, klappt mit drei Griffen die Andruckplatte und die beiden Andruckrollen zurück und legt die Kassette in die Kamera. Der Film wird dann, wenn die richtige Länge herausgezogen worden ist, fast ganz automatisch die richtige Lage einnehmen. Die obere und untere Schleife bilden sich beinahe von selbst und auf ihre Größe kommt es auch nicht so genau an. Es gibt tatsächlich kaum eine andere Kinokamera, bei der das Einlegen und Wechseln des Films so außerordentlich einfach ist, wie bei der Agfa-Movox. Der in dieser Agfa-Movox-Kassette gelieferte Agfa-Sicherheitsfilm ist ein Umkehrfilm von außerordentlich feinem Korn, guter Orthochromasie und sehr hoher Allgemeinempfindlichkeit, ein Film, der in jeder Situation ein gutes und einwandfreies Bild geben muß. Interessenten sollten sich bei ihrem Photohändler einmal eine auf Agfa-Sicherheitsfilm hergestellte Aufnahme vorführen lassen.

Amateur-Photobedarf
liefert die Photoabteilung der
Alten Stadtpothete in Amstetten, Hauptplatz
Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**Lila, Innern Din
wurf!**



MAGGI
Rindsuppe
In gut
1/4 Liter
sieden lassen
aufheizen

Moulin
werden beim Einkauf von
MAGGI
Rindsuppe-Würfeln
keine Prämien gegeben?
Mil
MAGGI Rindsuppe-Würfel
an Qualität unerreicht sind
und keiner sogenannten
„Geschenke“ bedürfen, um
gekauft zu werden.

Humor.

Steuer-Jdyll. Ein Bürger einer kleinen sächsischen Stadt hat seine Meinung dem Finanzamt gegenüber über sehr merkwürdige Weise zum Ausdruck gebracht. Zahlungs-Aufforderungen beantwortete er jüngst damit, daß er dieser gestrengen Behörde seine Photographie sandte, auf welcher er — die Zunge herausgestreckt. Wie verlautet, soll in dieser Geste das Finanzamt eine beleidigende Haltung erblickt und Straf-antrag gestellt haben.

Schönungsvoll. „Was soll ich meiner Tochter schenken, übers Klavier zu hängen? Den Mozart oder den Beethoven?“ — „Nehmen Sie Beethoven, — der war doch taub.“

Bech. „Ihr Fräulein Tochter spricht aber sehr viel.“ — „Ja, ja. Sie ist aus Versehen mit einer Grammophonadel geimpft worden!“

Das Nötigste. Frau Neureich, die eine Sonnenuhr für ihren Garten erstekt: „... und vergessen Sie, bitte, nicht, daß das Zifferblatt nachts leuchtet!“

Französisch in Schönbrunn. Im Bärenzwinger schläft Meister Pech den Schlaf der Gerechten. Die französische Bonne und ihr Zögling warten mit Ungeduld, daß er sich erhebe. Endlich geschieht es und die Bonne ruft aus: „Ti selev!“ — Da ertönt hinter ihr die Stimme der Frau von Pollak: „Nein, Fräulein, 's is a Bär!“

Mißverständnis. Richter: „Der hier als Zeuge erschienene Rentier Herr Schulze will von Ihnen bestohlen sein!“ — Strohh: „Sehr gern — darf ich vielleicht fragen, wo der Herr wohnt?“

Die Qual der Wahl. „Fritz, du bist unartig. Jetzt hat deine Schwester doch den kleineren Apfel bekommen. Habe ich dir nicht gesagt, du sollst ihr die Wahl lassen?“ — Das habe ich auch getan. Ich habe gesagt, sie hätte die Wahl zwischen dem kleinen und keinem. Da hat sie den kleinen genommen.“

Bücher und Schriften.

Wie kommt man mit dem Wirtschaftsgelde aus? Diese Frage, die sicher alle Hausfrauen bewegt, wird erschöpfend und aufschlußreich in einem Artikel der Zeitschrift „Haus und Leben“ beantwortet. Das eben erschienene inhaltsreiche Heft enthält außerdem die Aufsätze „Gefegnete Mahlzeit“, „Ams Haar“, „Der Seidenbau als Erwerbszweig“, „Vom Bruch“, „Macht Euch das Leben schöner!“, „Muß es denn sein?“ und viele andere. Sehr viele nützliche Winke und Anregungen findet man in den ständigen Spezialrubriken dieser fesselnd geschriebenen Zeitschrift, wie: „Erholung und Reise“, „Gesundheitspflege“, „Hausarzt-Fingerzeige“, „Trost und Lebenskunst“, „Gesunde Küche“, „Haus und Heim“, usw. Dieses Blatt sollte von allen gelesen werden, die eine interessante und nützliche Lektüre lieben. Verlangen Sie Probehefte kostenlos vom Verlag „Haus und Leben“, Wien, 6., Mariahilferstraße 31, der es ganz unverbindlich zusendet.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Anständiges, ehrliches Mädchen sucht einen Posten für Alles. Schöffelstraße Nr. 8. 1362

Mädchen für Alles sucht Posten, Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1362

Möbliertes Zimmer sonnig, mit separiertem Eingang, an alleinstehende Dame oder Herrn zu vermieten. Leichgasse 4. 1362

Größere Wohnung sofort zu vermieten. Zukunft Weyerstraße Nr. 88. 1339

Garten in Zell a. d. Ybbs, neben der Hauptstraße, auch als Baugrund benutzbar, preiswert zu verkaufen. Zukunft Buchsteig 16. 1360

Möbliertes Kabinett mit febariertem Eingang an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1330

Süßes Biefenheu circa 1.500 Kilogramm zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1363

Wegen Übersiedlung 1 Schlafzimmer u. 1 Kellereizimmer (Hart-Holz mit Marmor) preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1364

Geschäftsanzeige.

Erlaube mir, den P. T. Damen von Waidhofen a. d. Ybbs zur Kenntnis zu bringen, daß ich Leichgasse Nr. 3 den **selbständigen Betrieb Des Kleidermachergewerbes** eröffne und infolge meiner langjährigen Praxis in ersten **Wiener Salons** in der Lage bin, meinen werten Kunden die mir übertragenen Arbeiten gewissenhaft und exakt zur Ausführung zu bringen und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Anna Ruprecht, Waidhofen a. d. Ybbs, Leichgasse 3.

Die zahnärztlichen und zahntechnischen Ordinationen in Waidhofen a. d. Ybbs der Herren **Dr. Fritsch, Dr. Manchofer und Sergius Hauser** bleiben ab 1. Mai l. J. jeden Montag geschlossen. Für dringende Bedarfsfälle wird je einer der genannten Herren abwechselungsweise von 8 bis 11 Uhr vormittags antwefend sein.

MÖBEL-Interessenten Achtung!

Wir haben den Alleinverkauf von Spezial-Hartholz Möbeln und bieten daher sehr große Vorteile zu billigsten Fabrikspreisen, gegen event. **Zahlungserleichterung.**

Schlafzimmer, Hartholz mit 3teil. Spiegeltasten	Schilling 1.080,-
Schlafzimmer, Hartholz, prachtvolle Façon	790,-
Schlafzimmer, Goldleiche	480,-
Schlafzimmer, moderne Art, 10teilig	680,-
Schlafzimmer, Schubentale	1.100,-
Herrenzimmer, apart, samt Lederfauteuil	650,-
Küchen und Vorzimmer von	140,-

Unerreichte Auswahl und Preise. Verlangen Sie Möbelkatalog 1928 Nr. 16. Probinglieferung mit Lastauto!

Neubauer Möbelheim, Wien VII., Kaiserstr. 17, bei Mariahilferstr.

Einfamilienhaus

in Zell a. d. Ybbs, freiverwendend, samt großem Garten zu verkaufen **Hans Fraby, Obere Stadt 20. 1349**

Haus bei der Haltestelle Krailhof, bestehend aus 5 Wohnräumen, Waschküche, Keller, Stallung und Futterkammer usw., eigener Brunnen, Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Näheres bei **Ritzweger, Wienerstraße 11. 1333**

Puch-Motorrad Type 250 (Dreiganggetriebe, Kupplung, Ballon-Pneu) **soeben eingelangt!**

Letzte Neuheit! Besichtigung und Vorführung jederzeit ohne Kaufzwang.

Bezirksvertretung Alois Buchbauer - Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz 13-14 1365

Achtung! Busch-Rosen

Wo werden meine Schuhe gut, schnell und billigt repariert und gedoppelt, ferner neue Schuhe in jeder Qualität, gut und schön ausgeführt, erzeugt? Bei **Franz Maderthaner** Schuhmacher 1328 Waidhofen a. d. Y., Gassgasse 2 (neben Uhrmacher J. Sackl)

L. Stackemann Gartenbaubetrieb, Anzbach, N.-Ö.

beste Blüher, 12 Stück	S 12,-
Schlingrosen, 6 Sorten, 6 Stück	S 10,-
Stellen, gefällt blühend, 10 Stück	S 6,-
Rosen, orientalische, 5 Stück	S 6,-
Riesenfriesenblüher, 20 Stück	S 7,-
Röschen, gut behauptet, 10 Stück	S 12,-
Lebensbäumchen, 1 Stück	S 3,-
Neu! Saatkartoffel, Odenwälder, gelbe, hochprima, 5 Kilogramm	S 7,-
Steckzwiebel, prima, 1 Kilogramm	S 3,-

frühe Erbsen, Bohnen, Burgunder, alle Gemüse- und Blumenamen, prima, billig, versendet franco

Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner Waidhofen a. d. Y. - Zell

Schmiedestraße 9 bietet an:

- Stiefmütterchen, blühend in verschiedenen Farben
- Vergissmeinnicht, starke Stücke
- Nelken
- Tausendschönchen
- Marienglockenblumen
- Phlox in verschiedenen Sorten
- Gladiolen-Zwiebeln in 14 Sorten

Hochstammrosen in 2jährigen starken Veredlungen

Niedere Edelrosen, Buschrosen, Schlingrosen, Clematis

Immergrüne Friedhof- und Dekorationsware

Ständig blühende u. grüne Topfpflanzen.

Blochabmaßbüchel sind zu haben in der **Druckerei Waidhofen an der Ybbs.**

Baugründe

in der Ybbsstraße Nr. 11, ehemaligen Spreizergründe, nur einige Minuten von der Bahnweg, sind sofort, nach Vereinbarung, verkäuflich. Auskunft im Vorschub- und Sparverein in Amstetten, Klosterstraße 2 (Direktor Abg. Höller), oder beim Gebäudeverwalter Hans Sieder in Amstetten, Kirchenstraße Nr. 4. 1286

Orchestervereinigung von Waidhofen a. d. Ybbs unter Leitung des Herrn Franz Huber, Oberer Stadtplatz 21, empfiehlt sich allen p. t. Vereinen und Körperschaften für musikalische Veranstaltungen und Tanzmusik. Ganz besonders wird auf die erstklassige Jazz-Band (Stazi-Jazz) aufmerksam gemacht.

Unübertroffen in Qualität und billig im Preise sind **Fahrräder Nähmaschinen (Stickunterricht kostenlos) Sprechapparate und Platten Schreibmaschinen Kinderwagen Auto-Pneumatiks Puch-Motorrad Type 250, 6 PS**

Maschinen- und Fahrrad-Haus Jos. Krautschneider Untere Stadt 16, Telefon 18 Waidhofen a. Y. Bequeme Teilzahlungen!

Haus Hohenetsch zu verkaufen! 2 Villen, 14 Zimmer, Bad, großer Garten, Autobusverkehr, Telefon Nr. 6. 1357

GELD für Wirtschaftsbesitzer, Hausbesitzer od. Villenbesitzer beim ersten Besuch

Zinsen **2 1/2 bis 3** Prozent aufw. halbjährig, auch ohne Einverleibung, auf kurze oder lange Zeit

Auch Wechselkredite Auch Verschuldete können Geld auf 2. oder 3. Sätze bekommen.

Behördl. konzess. 1359

Hypotheken-Kanzlei Wien, I., Morzinplatz 5 (Ecke Franz-Josefs-Kal).

Glänzende Existenz für selbst. Vertreter(innen), auch Anfänger und Pensionisten.

Kostkontrolle
Lose auf Raten
Beszeitung

1310
Kostvertreter verbessern sich Ihre Konditionen.
Offerte an Wien, Postamt 9, Fach 14.

Gloria das Strapazrad elegant, solid, dauerhaft. Zahlungsverleichterungen. Verlangen Sie Katalog Nr. 45 über Räder, Zubehör und Pneumatik umsonst. **Gloria-Fahrräder, Sengsbrunn, Wien VII., Lindeng. 2 a.**

Landwirte!

Schutz gegen Seuchen und Fliegen!

Versuchen Sie die selbsttätige „**Dinseltol**“ -Desinfektionsplatte. Prämiert Wels 1929. / Preis 4 Schilling.

1358

Niederlagen: **Rudolf Lentner, Waidhofen a. d. Y., Ulrich Schmid, Amstetten.**

Alle Drucksorten für den Geschäfts- und Privatbedarf liefert in einfacher und feinsten Ausführung innerhalb kurzer Zeit und zu billigsten Preisen die **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

S 3.154.18, Fernsprechleitung Lunz-Langau-Ladenhof S 5.137.56, Volkslied-Preisungen S 604.35, Ausstellungen: Spejen S 1.601.38, Bildverkauf S 727.75, Sti für Schulen S 138.35, Rundschau Sonntagberg S 140.46, Rundschau Amstetten S 110.—, Rahtfahrten Götting S 135.25, Ybbstalführer: Porto S 713.78, Druck Schilling 2.450.—, Klischee S 188.34, zu S 3.352.12, Winterport S 290.52, Weihnachtsabend Wien S 14.62, Kinderbeteiligung, Einkauf S 242.01, Butterauszahlung S 3.276.12, Ankündigungstafeln S 268.18, Badehaus Opponitz, Beitrag S 100.—, Reisespejen S 232.50, Eisfest Lunz S 102.85, Gastwirtekurs S 14.76, Weganlagen und Markierungen: Sonntagberg S 115.31, Weichselboden, Neuhaus S 276.—, zu S 391.31, Künftler-E.-W.-Unterstützung S 48.05, Bahnfernprechstelle Schilling 60.—, Saldo S 358.34. Summe S 23.995.30.

Bilanz: Aktiva: Kassarest: Postspartasse Schilling 295.88, Bargeld S 62.46, 155 Paar Sti S 2.300.—, Werbebilder S 4.400.—, Ybbstalführer S 3.500.—, Sonntagberg Rundschau S 1.000.—, ausständige Mitgliedsbeiträge S 300.—, sonstige Außenstände S 200.—. Summe S 12.058.34.

Passiva: Sti für Schulen S 2.221.56, Kanzlei S 64.70, Sonntagberg Rundschau S 772.—, Winterport S 102.50, Werbebilder S 1.246.57, Ybbstalführer S 4.524.98, Volkslied-Preisungen S 93.23, Wegtafeln S 61.30. Summe S 9.086.84.

Mois Brandstetter, Zahlmeister.
Matthäus Erb und Josef Berger, Rechnungsprüfer.

Jahres-Hauptversammlung.

Die heutige 6. Jahreshauptversammlung am Samstag den 5. Jänner 1929 stand ganz im Zeichen des Winterportfestes, zu dem diesmal eine geradezu ideale Schneedecke vorhanden war. Am Vortage war bereits das Preis-Eischießen bei lebhafter Beteiligung abgehalten worden. Am Samstag waren überall die Mitglieder und Ordner der Ortsgruppe Götting eifrig tätig, das Winterportfest, namentlich Langlauf, Sprungschanze und Kinderlaufen, der großen Zahl von Kennungen entsprechend würdig zu veranstalten. Im Festsaale des Gasthofes Frühwald konnte man wieder die Tätigkeit des Damenkomitees unter der bewährten Leitung der Frau Silba Stepan, Gemahlin des Obmannes, bewundern, den überreichen Gabentempel für die Preisverteilung und der Kinderbeteiligung zu ordnen und geschmackvoll herzurichten. Um 1/2 11 Uhr vormittags wurde die Jahreshauptversammlung vom Obmanne Dr. Eduard Stepan eröffnet, mit der Begrüßung aller Hauptleitungsmitglieder, Beiräte und Vertreter der Ortsgruppen, Bürgermeister der Gemeinden und insbesondere folgender Ehrengäste: In Vertretung der Landesregierung Herr Oberamtsrat Otto Ziegler, Bezirkshauptmann Herr Dr. M. Willfort-Amstetten, Bezirkshauptmann Herr Doktor Obentraut-Scheibbs, Postdirektor Kokian von der Postdirektion und als Vertreter der Bundesbahnen und der Ybbstalbahn Herr Oberrevident Brandstetter u. a. m. Der Obmann erstattete einen kurzen Tätigkeitsbericht, während der Ehrenvorstand Baurat Ing. Alois Glöckler inzwischen den Vorsitz übernahm. Zahlmeister Mois Brandstetter-Hollenstein konnte krankheitshalber nicht erscheinen, weshalb den Kassabericht ebenfalls der Obmann selbst übernahm. Die Rechnungsprüfer Herren Postverwalter Josef Berger-Götting und Matthäus Erb-Waidhofen hatten die Kassagebarung überprüft und für richtig befunden. Dem Zahlmeister Brandstetter wurde daher die Entlastung erteilt mit Dank für seine Mühewaltung. Der Schriftführer Ing. A. Blaschek-Hollenstein stellte den Antrag, daß der umfangreiche Bericht über das verlossene Jahr in Anbetracht der vorgerückten Stunde entfallen, umfomehr, als der ausführliche Jahres- und Tätigkeitsbericht gedruckt jedem einzelnen Mitgliede zugehen wird und im Laufe des Jahres ohnehin jedes Mitglied die Wochenberichte erhalten hat. Wird genehmigt. Nunmehr wurden die Neuwahlen vorgenommen. Obwohl die meisten der Funktionäre ihre Stelle endgiltig niederlegen wollten und um die Wahl neuer Funktionäre baten, mußten sie dennoch die Wiederwahl annehmen, gezwungen durch die Drohung des Obmannes Herrn Dr. Stepan, daß er dann ebenfalls vollständig zurücktreten wolle. Eine solche unentbehrliche Arbeitskraft konnte aber der Verband nicht entbehren. Herr Beirat M. Erb, Zuderbäder, Waidhofen, sprach dem Obmanne für seine großen Opfer an Zeit und Mühe, die er dem Verbands widmete, den Dank der Hauptleitung aus. Verschiedene ernste Fragen zeigten uns, wohin wir kämen, wenn wir nicht einen so tüchtigen Obmann an der Spitze hätten. Er bewog die Hauptleitungsmitglieder, wie er sagte, „fast aus Existenzgründen“ wieder mitzutun und mitzuhelfen dem eifrigen Obmanne. So nahmen die bisherigen Funktionäre mit geringen Ausnahmen ihre Stelle wieder an.

Die Hauptleitung für 1929 besteht demnach aus: Ehrenmitglied Landeshauptmann Dr. Karl Buresch, Nationalrat. Ehrenvorsitzender Ing. Alois Glöckler, Baurat i. R., Hollenstein. Hauptleitung: Obmann Dr. Eduard Stepan, Ministerialrat i. R., Götting-Wien, 7., Westbahnstr. 5. 1. Obmannstellvertreter: Josef Hierhammer, Großgasthofbesitzer, Waidhofen a. d. Ybbs; 2. Obmannstellvertreter Anton Heigl, Sägewerksbesitzer, Bürgermeister in Lunz am See. Schriftführer: Ing. Anton Blaschek, Forstmeister, Hollenstein a. d. Ybbs; Stellvertreter

Josef Bürgg, Oberlehrer in St. Georgen am Reith. Zahlmeister Alois Brandstetter, Gastwirt, Hollenstein; Stellvertreter Fritz Hofer, Kaufmann, Götting. Beiräte: Hans Blaimauer, Bürgermeister von Opponitz; Anton Bonta, Bahnvorstand von Annaberg; Ludwig Fahrberger, Landwirt, L.-Landw.-Kammerrat, Götting; Alois Ganisch, Schuhmachermeister, Bürgermeister, Götting; Josef Hafner, Bäckermeister, Gemeinderat, Götting; Alois Hofmann, Bahnhofswirt, Amstetten; Otto Karligitz, DetscherSchuhhaus-Pächter, Ladenhof; Franz Kudrnta, Juwelier, Waidhofen a. d. Ybbs; Franz Kornthauer, Pfarrer, St. Georgen a. R.; Alois Lindenhofner, Kaufmann, Bürgermeister, Waidhofen a. d. Ybbs; Alfred Paul, Sägewerksbesitzer, Bürgermeister, Hollenstein; Hans Prinz, Fabrikwerksführer, Bürgermeister, Hötterwerk; Dr. Ernst Pfanhauser, Rechtsanwalt, Amstetten; Ing. Hans Staudinger, Forstwart, Lassing; Silba Stepan, Ministerialratsgattin, Wien; Franz Strunz, Gewerte, Zell a. d. Ybbs; Matthäus Thanner, Landwirt, Bürgermeister, St. Georgen a. R.; Tagreiter, Bürgermeister, Sägewerksbesitzer in Waldamt; Martin Wadl, Kaufmann, Bürgermeister, Umerfeld; Michael Jettli, Tischlermeister, Obmann des Gewerbebundes Götting. Rechnungsprüfer: Josef Berger, Postverwalter i. R., Götting; Matthäus Erb, Zuderbäder, Waidhofen a. d. Ybbs. Schiedsrichter: Dr. Franz Friedl, Veterinär, Hollenstein; Dr. Georg Kieglhofer, Notar, Waidhofen a. d. Ybbs. — Nun kamen kurz geschilbert folgende Beratungsgegenstände zur Verhandlung: 1. Mitgliedsbeiträge wurden gleich dem Vorjahre für Einzelpersonen mit 2 bis 10 Sch. festgesetzt. Jedoch mühten die Spenden und Beiträge der Großbetriebe, Industrien, Großgasthöfe, Großgrundbesitzer usw. erhöht werden, damit der Verband auch weiter Ersprießliches leisten könne. 2. Straßenangelegenheiten: Durch die Bemühungen des Abg. Klieber hätte der Landeshauptmannstellvertreter Abg. Keiter persönlich das Ybbstal bereisen und die skandalösen Straßenverhältnisse besichtigen sollen. Derselbe kam aber leider nur bis Ybbitz. Eine Zusammenstellung aller Arbeiten an den Straßen des Ybbstales, welche Herr Oberbaurat Haschek eingeschickt hat, wird im großen Hauptbericht näher erläutert. Es muß nun energisch darauf gedrungen werden, daß den langjährigen berechtigten Wünschen der Bevölkerung nach Abhilfe von den alten Missetänden endlich einmal ordentlich abgeholfen werde. Ein neues Projekt taucht auf, daß die Straße von Pöchlarn bis Götting Bundesstraße werden soll. Ausgerechnet nur bis Götting! Weshalb andauernd das mittlere und untere Ybbstal vernachlässigt bleiben soll, ist unverständlich. Es muß der Ybbstalbund eine Hauptaufgabe darin suchen, zu verlangen, daß diese neue Bundesstraße nicht ein Stückwerk wird, sondern ihre Fortsetzung im Amstettner Bezirke findet. Die Zellerrain-Umlegung ist im Projekte schon lange vollständig ausgearbeitet und bewilligt. Die ganze Länge beträgt 4233 Meter. Davon ist Niederösterreich 638 Meter und Steiermark 3595 Meter. Die Kosten sind mit 405.000 S veranschlagt. Es würden 2500 Arbeiter Beschäftigung finden. Der niederösterreichische Teil würde sofort in Angriff genommen werden, wenn auch die Steirer beginnen könnten. Jedoch fehlt es hier an der Kostendeckung. Diese ist eine sehr schwierige und wahrscheinlich ohne ausgiebige Bundesmittel nicht leicht erreichbar. 3. Post- und Kraftfahrangelegenheiten: Postdirektor Kokian gibt über alle die vielen aufgeworfenen Fragen entsprechende Auskünfte, die im Hauptberichte Erwähnung finden. 4. Bahnanangelegenheiten: Der Herr Oberrevident Brandstetter als Vertreter sowohl der Bundesbahnen als auch in Vertretung des Betriebsleiters der Ybbstalbahn gibt ebenfalls auf alle gestellten Anfragen und Wünsche sofort erschöpfende Auskünfte, die ebenfalls im Hauptberichte mitgeteilt werden. Die Ybbstalbahn soll heuer verbundlicht werden, aber leider immer noch ohne Sicherung der Durchrechnung der Tarife. Auch darin wird der Verband seine Hauptaufgabe finden, alle Hebel bis zur Erreichung dieses Zieles in Bewegung zu setzen. Die Personenwagen werden mit elektrischer Beleuchtung versehen und nach und nach alle Waggons mit Klosetts ausgestattet. Weitere Verhandlungen betreffen: Ermäßigte Rückfahrten und Begünstigungen im Frachttarife. Im Sommerfahrplan werden Verbesserungen angeregt, z. B. wird verlangt, daß der 812er-Abendzug von Kleintessling um 10 Minuten früher abgefertigt wird, wodurch der Anschluß an den 805er-Zug nach Wien erreicht wird. 5. Der Bau des Falzboothauses in Wallsee ist gestichert und wird durchgeführt, sobald die Mittel dazu vorhanden sind. 6. Der Bau des Lassingfall-Stauwerkes ist finanziert, aber noch nicht bewilligt. 7. Der Volkspark beim Böhlerwerk wird demnächst eröffnet werden können. 8. Mitgliedschaft beim Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich. Der anwesende Vertreter desselben, Herr Oberamtsrat Ziegler, gibt Auskünfte. Es wird beschlossen, den heurigen Beitrag mit 100 Schilling festzusetzen. 9. Die Fremdenverkehrssteuer wird abgelehnt. 10. Unterstützung der Stadtkapelle in Waidhofen a. d. Ybbs. Durch die Ortsgruppen des Verbandes werden im Sommer Konzerte abgehalten. 11. Weganlagen und Markierungen. Im Gebiete Neustadt und Amstetten, Sonntagberg, Annaberg. Es wird nur dort markiert, wo niemand anderer etwas macht. Hierhammer beantragt mehr Propagandatafeln an Straßenkreuzungen, die ins Ybbstal führen. Auch vom Touringklub und

Landesverband werden Straßentafeln angefordert. 12. Weitere Verhandlungen betreffen: Höhlenverwaltungen, Naturschutz, Werbefilm, Schneeberichte u. a. m. Obmannstellvertreter Hierhammer beantragt zum Schlusse mit lebhafter Zustimmung der Versammlung, daß für die ungedeckten Auslagen des Verbandes, die dormalen eine Höhe von 9.000 Schilling haben, denen freilich der Wert der angeschafften Werbebilder, Werbeprospekte, Schulkinderstift gegenüberstehen, die einzelnen Ortsgruppen die Bürgerschaft übernehmen müssen und daß es nicht angeht, daß einzelne Personen des Ausschusses dafür haften sollen. Zustimmung. Um 1/2 5 Uhr wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Ing. Anton Blaschek, Schriftführer.

Wiener Radioprogramm

Wocheneinteilung.

Montag den 29. April: 11 Uhr Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Sonnleitner (Eigenvorlesung). 18.15 Uhr: Zum internationalen Tierchutz-Kongress in Wien. 18.45 Uhr: Pflege und Erziehung des Kindes III. 19.15 Uhr: Wiener Premieren. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Italienische Arien. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Budapest (Im Rahmen des mitteleuropäischen Rundfunks). Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Dienstag den 30. April: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.50 Uhr: Der Tanz in den Festwochen. 18 Uhr: Das abnormale Kind. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperchaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs (B.). 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs (A.). 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Opernaufführung: „Der Goldschmied von Toledo“. Bildrundfunksendung.

Mittwoch den 1. Mai: 10.30 Uhr: Vorträge des Arbeiter-Kinderhortes XI. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Die Krassin-Expedition. 18 Uhr: Liederstunde. 19 Uhr: Menschen aus der Tiefe. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: „Ballade von der Stadt“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Donnerstag den 2. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Orient in der Musik. 17.50 Uhr: Paul Ernst (Eigenvorlesung). 18.30 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19 Uhr: Aus der Geschichte des Maschinenbaues. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs (A.). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal: Dapton Westminster Chors. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Freitag den 3. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Akademie. 18.15 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18.30 Uhr: Carnuntum und andere österreichische Ausgrabungsplätze. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs (B.). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Lustiger Abend in einem Alt-Wiener Hause am Brillantengrund. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Samstag den 4. Mai: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.30 Uhr: Märchen für die Kleinen. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Frühling in der Dichtung. 18.20 Uhr: Kammermusik. 19.05 Uhr: 150 Jahre Taubstummenbildung in Desterreich. 19.35 Uhr: Frei für einen aktuellen Vortrag. 20.05 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.10 Uhr: Molnar-Abend: 1. „Der Feldmarschall“, 2. „Stilleben“. Leichte Abendmusik. Bildrundfunksendung.

Sonntag den 5. Mai: 10.20 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15.30 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Durch die Urwälder des Zentral-Kaukasus. 18.45 Uhr: Zu Hans Pfitzners 60. Geburtstag. 19.40 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.45 Uhr: Operettenaufführung: „Fürstin Ninetta“. Uebertragung der Jazzband aus dem Hotel Bristol (Grill-Room). Bildrundfunksendung.

Schulnot in Burgenland.

Groß war die deutsche Schulnot in Burgenland bei Uebernahme durch Desterreich. Seither erhielten sämtliche Schulen vom Deutschen Schulverein Südmärk Lehr- und Lernmittel, zahlreiche Volks- und Schülerbüchereien wurden errichtet und heuer wird der genannte Schulverein mit Unterstützung der Bundes- und Landesregierung in Oberpullendorf, einem Orte mit magyarischer Mehrheit, eine zweiklassige Volksschule mit einem Turnsaal und einem Kindergarten eröffnen.

Gedenket dieses Bollwerkes des Deutschtums im Burgenlande und unterstützt die Majammung des Deutschen Schulvereines Südmärk.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Heimatschau Ybbstal. Subventionen: Stadtgemeinde Amstetten 500 S, Handels- und Gewerbekammer 800 S. Anmeldungen: Bettina Albrecht, Blindenmarkt, ihr Heimatbuch „Der Rebell“; Dietrich, Buchhändler, Waidhofen, Führer durch Waidhofen a. d. Ybbs; Lehrer Franz Würml, Krummhubbaum, alte Landkarten, Ansichten, Pastell- und Aquarellarbeiten; Steiermärkisches Bauamt: Projekt der Umlegung der Zeller-rain-Strasse. Dem Ehrenausschusse sind weiters beigetreten: Nationalrat Franz Mayerhofer, Fohra; Kammer- und Kommerzialrat Vinzenz Böcher. Plakatausführung: Wie bei der Heimatschau Eisenwurzen in Waidhofen hat auch diesmal Herr Adam. Maler Pauser wieder die Herstellung des Plakates übernommen. — Nächste Ausstellungssitzung: Freitag den 3. Mai um 20 Uhr in Amstetten.

Heimatkunde Gußwerk. Universitätsprofessor Dr. E. Spengler hat den von ihm bearbeiteten Teil: Erdgeschichte der Gemeinde Gußwerk mit zahlreichen Karten bereits fertig gestellt und abgeliefert.

Büchereinfahrt: Bote von Seitenstetten, Wegweiser durch die Sommerfrischen und Wintersportplätze Oberösterreichs

Lassingfall—Staumauer mit Steg. Die Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld hat dem Verbands die Bewilligung auf Grund der stattgehabten Kommission erteilt, oberhalb des Lassingsalles eine Staumauer behufs täglich zweimaliger voller Bepflügelung des Falles zu errichten.

Volkslied und Tandler. Preissingen für das Gebiet der Eisenwurzen am Pfingstsonntag in Göstling, unter Mitwirkung der Volksliedert Gruppe des Deutschen Volksgesangvereins in Wien unter Dr. Kotek. 10 Uhr Konzert am Kirchenplatze. 2 Uhr Beginn des Preissingens am Kirchenplatze, bei schlechtem Wetter im Saale Frühwald. Eintrittskarte 1 Schilling, Verbandsmitglieder 50 Groschen. Abends 20 Uhr Volkslied-Konzert der Volksliedert Gruppe: Gemischte Chöre, Sololieder des Fr. Erika Rokyta und Dr. Georg Kotek, Volkspielmusik, echte Volkstänze in Tracht, Vorführung des „hölzernen Glächters“. Eintritt 1.50, Mitglieder 1.20.

Sommerwohnungsverzeichnisse. Einige Gruppen haben noch immer nicht die neuen Verzeichnisse eingekauft, da ist dann eine Auskunftserteilung sehr schwierig. **Jahresbericht 1928.** Derselbe gelangt bereits zum Versand und kann nach Belieben angefordert werden. **Werbearbeit.** Die Ortsgruppe Raden Hof meldete wieder 4 neue Mitglieder an.

Bildervortrag Eisenwurzen. Dr. Stepan hielt mit größtem Beifalle seinen schönen Vortrag in der letzten Zeit in Böheimkirchen, Ober-Wölbling, Blindenmarkt, Hausleiten, Gablitz; in einigen Orten lief auch der Wintersportfilm.

Hauptleitungssitzung und Ortsgruppensitzung für das Obere Ybbstal am 1. Mai um 11 Uhr vormittags in Göstling. Tagesordnung äußerst wichtig, daher Erscheinen unbedingt notwendig. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Besuch des Ybbstales durch den Herrn Bundespräsidenten, Heimatschau Amstetten, Kaltboothausbau Wallsee, Wahl des ersten Zahlmeisters u. a. m.

Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1928

erstattet vom Obmann Dr. Eduard Stepan.
(Fortsetzung und Schluß.)

Die Kapazität der Ybbstaler Pappfabrik Adolf Leitner und Bruder beträgt in Kasten 400 PS., in Kleinhollenstein 468 PS. und werden in beiden Werken zusammen 3.600.000 Kilogramm Leder-, Glanz-, Weiß- und Ziehpappe erzeugt.

Wenig erfreulich ist die Lage der Waldwirtschaft und Holzindustrie im Gebiete. Die Bauernschlächtern im Ybbstale mehr als es die Waldbestandsverhältnisse erlauben. Es zwingen sie aber die Verhältnisse dazu. Unsere Bauern sind Hörndlbauern, die ausnahmslos nur einen kleinen Teil des Jahres sich mit Brotfrucht versorgen können, also den größten Teil ihres Körnerfrucht- und Mehlbedarfes kaufen müssen. Dabei hat das Vieh keinen Preis und sind die Absatzmöglichkeiten für Milch und Milchprodukte und auch deren Preis gering, hiezu die hohen Steuern.

Um bei diesen Verhältnissen ihren Geldbedarf aufbringen zu können, müssen die Bauern eben ihren Wald über Gebühr heranziehen und oft unzeitgemäß, wie die Holzverwertungs genossenschaft in Göstling beweist, verkaufen, so daß sie häufig nicht den vollen Wert erzielen, dabei verlieren sie weiters wegen der hohen Frachtsätze auf der Ybbstalbahn und weil die Fracht nicht durchgerechnet werden kann, etwa 2 Schilling per Kubikmeter an Stocktage, also einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz derselben. Aber auch die Lage der Holzindustrie ist im Ybbstale nicht rosig. Im Holzgeschäfte sind die Holzpreise im Auslande maßgebend. Hierbei kommen für das Ybbstal hauptsächlich Deutschland und Frankreich, weniger Italien und Ungarn in Betracht. Hier fallen wieder die Frachtsätze auf den Bahnen, aber auch die Einfuhrzölle in die Wagshalde. So ist für Rundholz nach Deutschland nur 60 Groschen Zoll, wogegen für Schnittholz 8 Schilling.

Diese Differenz wirkt sich für die Sägeindustrie katastrophal aus. Die Rundholzpreise werden vom Auslands Händler in die Höhe geschraubt und der einheimische Säger muß ebensolche Preise zahlen, da er ansonsten keinen Nutzen erzielen kann. Für die Ybbstaler Sägeindustrie müßte unbedingt eine Herabsetzung der Frachttarife entsprechend durchgeführt werden, aber nicht für Rundholz allein, auch für die Schnittware, da sonst die Gefahr der Ausfuhr von Rundholzen noch größer würde. Ein besonderer Wunsch Hollensteins ist, daß Kistenanteile, die auf der Hauptbahn nach einem Ausnahmetarif gehen, im Ybbstaler Tarifbuche nicht auferscheinen und als gewöhnliches Frachtgut berechnet werden, unter Schnittholz gerechnet werden; hätten dieselben den Tariffuß der Schnittware, so würden nach Waidhofen statt 54 Groschen nur 37 Groschen per 100 Kilogramm bezahlt werden; für Ybbstäl wurden, wie berichtet, bereits Begünstigungen gewährt.

Nun kam in letzter Zeit die Tarifierhöhung für Holztransporte überhaupt. Durch die angestrengtesten Bemühungen war es den Waldbesitzern gelungen, einen Brennholzzoll zu erreichen. Vor Erstellung des Zolles war in den von den Konjumenten Wien und Umgebung entfernteren Gegenden, so auch im oberen Ybbstale, Brennholz unanbringlich. Viel Zehntausende von Metern fertiges Brennholz lag in den Schlägen und an den Straßen, noch viel mehr unaufgearbeitet in den Wäldern. Der Wiener und Wienerboden deckte seinen Bedarf von dem fruchtlich näher gelegenen Auslande, insbesondere der Tschechoslowakei. Nach Inkrafttreten des Zolles lichteten sich die Lagerbestände, nunmehr wird durch die Tarifierhöhung für Brennholz um 25% die Wirkung des Zolles fast vollständig aufgehoben, da die tschechoslowakische Grenze unseren Konjumenten viel näher liegt als das Ybbstal.

Es würde heute zu weit führen, alle Fragen des Wirtschaftslebens hier nur zu streifen, die sich auch auf unser Ybbstal auswirken. Für uns ergibt sich die Frage, wie soll und kann unser Verband mithelfen an der Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Gebiete? Vorläufig wohl nur durch Erwirkung von Frachtbegünstigungen auf der Ybbstalbahn, besonders aber durch unablässiges Dahinarbeiten, daß endlich die Angleichung und Durchrechnung der Frachtsätze auf der Ybbstalbahn an die der Hauptbahn durchgeführt wird und daß einzelnen Betrieben Notstands- und Investitionskredite zu verbilligtem Zinsfuße gegeben werden. Wie für die Schönheiten unseres Tales und Heimatbodens müssen wir auch Werbearbeit für die Qualitätswaren unseres Ybbstales und für die verschiedenen Erzeugnisse desselben in Wort und Schrift, im Bilde und in Ausstellungen leisten und wir haben auch bereits praktische Erfolge zu verzeichnen, indem wir bereits im abgelaufenen Jahre wiederholt Empfehlungen, Bestellungen und Aufträge vermitteln konnten; im kommenden Jahre aber soll bei Vorträgen, im Film usw. auf unsere Industrie, unsere kunstgewerblichen Unternehmungen sowie die sonstigen Produkte des Ybbstales hingewiesen werden. Eine Ausstellung in Amstetten soll unserer Landwirtschaft, unserem Gewerbebestande und unserer Industrie die Möglichkeit geben, ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen.

Die Lage der Bauernschaft im Gebirge wurde bereits im Vorstehenden kurz skizziert, für die Verbesserung des Wirtschaftslebens, die Umstellung desselben, Schaffung von Absatzmöglichkeiten geschieht außerordentlich viel durch die beruflichen Organisationen. Wir selbst sind einem Wunsche der Bauernschaft des oberen Ybbstales nachgegeben und haben in Wien eine Butterabgabestelle für Verbandsmitglieder errichtet, für die der Obmann die notwendigen Räume zur Verfügung stellt, und besorgt dessen Gattin, unser Hauptleitungsmitglied Frau Hilda Stepan, ehrenamtlich die Ausgabe und Verrechnung. Dermalen langen rund 100 Kilogramm Butter wöchentlich ein, zum Einkaufspreise werden nur die Postspesen dazugeschlagen, so daß ein Kilogramm Butter mit S 5.60 abgegeben wird. Die Uebernahmsarbeiten besorgen ebenfalls unsere Ortsgruppen und sind nunmehr an der Lieferung beteiligt: Göstling, Lassing, Sanft Georgen a. R., Hollenstein, Ybbstäl. Wir wären in der Lage, wöchentlich rund 300 Kilogramm abzugeben, doch bleibt die Lieferung leider zurück. Die Butter ist nunmehr durchwegs sehr gut, minderwertige wird selbstverständlich zurückgewiesen. Ueber Sommer wird der Vertrieb eingestellt, in den Sommermonaten setzt der Bauer übrigens seine Butter ohnedies zu angemessenen Preisen bei den Sommergästen ab. Jedenfalls stehen wir, wo man uns ruft, gerne an der Seite unseres Bauern in seinem Existenzkämpfe.

Für unsere Festangestellten hatten wir für 23 Orte unseres Gebietes im Finanzministerium und im 25er-Ausschusse wiederholt Vorgesprachen wegen Höherreihung in den Ortsklassen und befinden sich anlässlich der letzten Höherreihung unter den 48 höher gereihten Orten auch 3 Orte unseres Gebietes und 9 sogenannte Lehrerorte ohne Bundesbeamte, die nur der Entscheidung der Landesregierung hinsichtlich Höherreihung anheimgestellt wurden.

Einem besonderen Notstande, der sich heute sicherlich auch auf wirtschaftlichem Gebiete auswirkt, hat der Verband im oberen Ybbstale abzuwehren reichlich beigetragen, die heute geradezu irrsinnige Grenzziehung

einzelner Gemeinden. Schon seit Jahrzehnten schweben die Verhandlungen wegen der Umgemeindung. Unsere Ortsgruppe St. Georgen hat die Frage wieder aufgeworfen, die bereits einzuschlafen schien und Landeshauptmann Dr. Buresch leitete persönlich anlässlich seiner letzten Anwesenheit in Göstling die Verhandlungen mit den Gemeinden wieder ein und heute steht die Angelegenheit so, daß nur mehr die Gemeinde Pörling Schwierigkeiten macht, die aber sicherlich ebenfalls noch im Jahre 1929 aus der Welt geschafft werden, denn es geht doch nicht an, daß an einer Kleinigkeit die gesamte Bevölkerung des oberen Ybbstales Schaden leidet. Jedenfalls wird die Verbandsleitung diese Frage nicht aus dem Auge verlieren.

Noch einer Arbeitsleistung des Verbandes muß gedacht werden. In zahlreichen Einzelausstellungen, Interventionen bei Behörden usw. wurde die Hilfe des Verbandes durch Mitglieder in Anspruch genommen und wurden auch hier in zahlreichen Fällen günstige Erfolge erzielt.

Wir haben nunmehr versucht, einen Ueberblick über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1928 zu geben, Arbeitsmöglichkeiten und Ausblicke für das nächste Jahr zu geben und haben die volle Ueberzeugung, daß der Verband für das Ybbstal und sein angeschlossenes Gebiet zum größten Segen werden kann, wenn alle mitun, nicht Einzelne als Nutznießer beiseite stehen, andere wieder in der Rolle von Eigenbrötlern sich gefallen, ein Ort sich nicht durch einen anderen benachteiligt fühlt. Der Verband ist für alle gleichmäßig da, wo gearbeitet wird, ist er freudig mit dabei und wir haben keine heißere Sehnsucht, als daß alle von tiefer Liebe zu unserer schönen Heimat und zu unserem Volke durchdrungen wären und jeder beitragen möge zur Verbesserung der Gesamtwirtschaftslage, damit es dann auch jedem einzelnen besser gehe!

Bilden wir eine geschlossene Front, Arbeiter, Gewerbetreibende, Bauern und Angestellte im Kampfe für unsere Heimat, zwingen wir die Außenstehenden, die Schünigen, mitzutun, dazu braucht uns um unser Ybbstal nicht bange zu sein, aber Arbeit und wieder Arbeit muß uns zusammenschließen wie Eisen und Stahl und in dieser Arbeit müssen wir Mitglieder der Hauptleitung und Führer unserer Ortsgruppen mit gutem Beispiele vorangehen.

Für die Hauptleitung:

Der Obmann: Der Schriftführer:
Dr. Eduard Stepan. Ing. Anton Blaschek.

Geldgebarung im Jahre 1928.

Wenn auch das Endergebnis der Geldgebarung nicht unbefriedigend ist, so muß doch gesagt werden, daß der Verband in einer weit besseren finanziellen Lage sich befinden würde, wenn unsere Idee bereits alle Schichten der Bevölkerung wirklich durchdrungen hätte; aber auch ein Teil unserer Ortsgruppen könnte mehr an Werbearbeit leisten und insbesondere den Vertrieb der Veröffentlichungen fördern. Jene aber, die den größten Nutzen aus der Fremdenwerbung und den Arbeiten des Verbandes ziehen, sollten durch Vorstellungen gerade der Ortsgruppen und Bürgermeisterämter veranlaßt werden, dem Verbands entsprechende Beiträge zu leisten, damit er seine Aufgaben erfüllen kann. Wären die Verlagsartikel vollständig abgesetzt und eine entsprechende Werbung durchgeführt worden, könnte heute der Verband hochaktiv sein und außerdem hätte er noch viel mehr an positiver Arbeit schaffen können.

Wenn der Verband auch einen ziffernmäßigen Abgang hat, er braucht sich dessentwegen nicht zu schämen, er hat Werte geschaffen, die den Abgang auch ziffernmäßig weit aufheben und besitzt tatsächlich entsprechende Aktiva und zwar solche, die auf Jahre von Wert sind und im Jahre 1929 nur geringe weitere Anschaffungen an Ski, Werbebildern usw. erfordern. Jedenfalls wird die Geschäftsleitung ihre Pflicht erfüllen und darf daher sicherlich auch von den Ortsgruppen und allen Freunden des Ybbstales sowie den Gemeinden die volle tatkräftige Mitarbeit erwarten. Wir kommen über den Berg und dann sind wir wie kein anderer Verein in der Lage, positive Werte für unser ganzes Arbeitsgebiet zu schaffen.

Nachstehend die Geldgebarung, die von den Rechnungsprüfern geprüft und für richtig befunden wurde:

Einnahmen: Kassenrest 1927 S 1.136.06, Zinsen S 8.61, Mitgliedsbeiträge 1929 S 30.—, Mitgliedsbeiträge 1928 S 3.904.51, Lassingsfallweg S 1.300.—, Vorträge S 100.—, Werbebilder S 100.—, Fernsprecheitung Lunz-Langau-Raden Hof S 5.000.—, Preissingen Volkslied S 423.—, Ausstellungen: Beiträge S 355.39, Eintritt S 717.70, Bildverkauf S 818.20, Ski für Schulen, Spenden S 495.42, Rundschau Sonntagberg Schilling 528.40, Kahnfahrten Göstling S 128.50, Ybbstalführer S 5.148.31, Wintersport S 5.—, Weihnachtsabend Ortsgruppe Wien S 184.65, Kinderbeteiligung, Spenden S 188.—, Butterabgabestelle S 3.423.55. Summe S 23.995.30.

Ausgaben: Kanzlei S 981.07, Porto S 368.18, Jahresbericht S 247.90, Mitgliedsbeitrag Landesverband für Fremdenverkehr S 200.—, Lassingsfallweg S 1.672.67, Lassingsfall, Staumauer S 24.82, Werbebilder